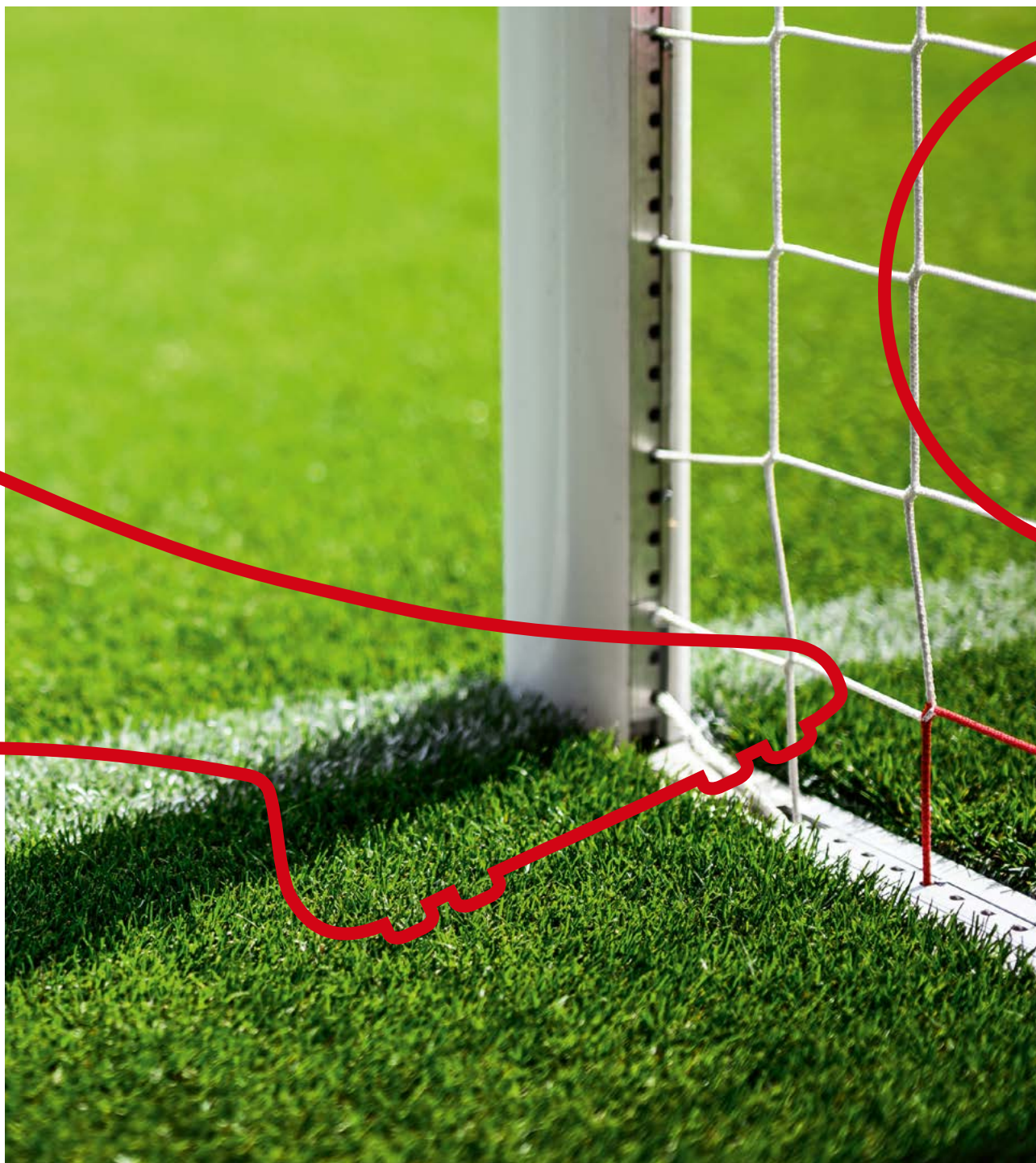




Wirtschaftsreport **2024**



Die Saison 2022/23 auf einen Blick

4,45

Milliarden Euro erlösten die Clubs der Bundesliga. Das sind 23,4 Prozent mehr als in der Vorsaison und bedeutet einen Umsatzrekord.



785,7

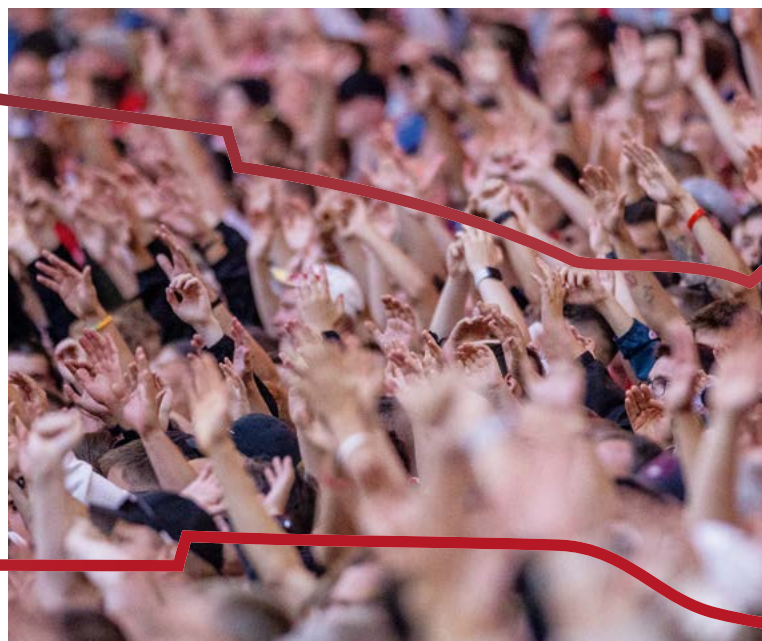
Millionen Euro Umsatz erwirtschafteten die Clubs der 2. Bundesliga, es ist der zweithöchste Wert der Ligahistorie.





55.001

Personen waren direkt oder indirekt rund um den deutschen Profifußball beschäftigt. Damit ist das Beschäftigungsniveau von vor der Pandemie annähernd wieder erreicht.



1,65

Milliarden Euro Steuern und Abgaben zahlte der deutsche Profifußball an das Finanzamt und die Sozialkassen – mehr als je zuvor.



Der deutsche Lizenzfußball

02 Vorworte

- 02 Hans-Joachim Watzke,
Sprecher des DFL-Präsidiums
- 04 Marc Lenz und Steffen Merkel,
DFL-Geschäftsführer

06 Überblick

- 08 Struktur und finanzielle Organisation
- 10 Ökonomische Situation im
deutschen Lizenzfußball
- 16 Nachhaltigkeit

Wirtschaftliche Kennzahlen

22 Bundesliga

- 23 Bilanz
- 24 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 26 Ergebnis und Kennzahlen
- 27 Personalaufwand Spielbetrieb in
Relation zum Gesamterlös
- 28 Clusterbildung nach Höhe
Personalaufwand Spielbetrieb
- 29 Clusterbildung nach Tabellenplatz

30 2. Bundesliga

- 31 Bilanz
- 32 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 34 Ergebnis und Kennzahlen
- 35 Personalaufwand Spielbetrieb in
Relation zum Gesamterlös
- 36 Clusterbildung nach Höhe
Personalaufwand Spielbetrieb
- 37 Clusterbildung nach Tabellenplatz

38 Lizenzfußball

- 39 Erlös und Aufwand
- 40 Steuern und Abgaben
- 41 Jobs
- 42 Ticketabsatz

Aufgrund der Darstellung von Summen in vollen Tausend Euro in diesem Wirtschaftsreport kann es bei der Addition der Einzelpositionen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Die ökonomische Situation im deutschen Lizenzfußball

Wirtschaftsreport **2024**



Vorwort des Sprechers des DFL-Präsidiums

Liebe Leserinnen und Leser,

der deutsche Profifußball hat das Coronatief überwunden und befindet sich wieder deutlich im Aufschwung. Das geht aus dem vorliegenden Wirtschaftsreport hervor, der die ökonomischen Kennzahlen der Bundesliga und 2. Bundesliga aus der Saison 2022/23 zusammenfasst. Mit den Folgen der Pandemie, die Erlösausfälle in Milliardenhöhe verursacht hat, kämpft der Profifußball wie viele andere Branchen zwar noch immer, doch der Trend zeigt wieder ganz klar nach oben. Der Gesamterlös von 5,24 Milliarden Euro bedeutet im Vergleich zur vorherigen Saison 2021/22 (4,48 Milliarden Euro) ein Plus von 17 Prozent und eine Steigerung von neun Prozent im Vergleich zum vorherigen Höchstwert aus der Saison 2018/19 (4,8 Milliarden Euro). Damit stehen ein neuer Rekordumsatz und die wichtige Erkenntnis: Der deutsche Profifußball sorgt nicht nur für unvergessliche Momente und Emotionen, er ist auch ein erfolgreicher Wirtschaftszweig.

Von hoher Bedeutung ist dabei, dass mit dem Rekordumsatz eine zunehmende Rückkehr zur Profitabilität einhergeht. Knapp zwei Drittel der



Hans-Joachim Watzke,
Sprecher des Präsidiums des
DFL Deutsche Fußball Liga e.V. und
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga erreichten in der Saison 2022/23 ein positives Ergebnis. Diese Zahl hat sich binnen eines Jahres von 18 auf 23 erhöht. Diese Tendenz und zahlreiche weitere Kennzahlen im vorliegenden Wirtschaftsreport unterstreichen unseren Weg der wirtschaftlichen Vernunft, insbesondere im internationalen Vergleich. Für diesen Weg stand der deutsche Profifußball schon vor der Pandemie. Die Richtung stimmt.

Dass wir uns auch ohne Private-Equity-Partnerschaft auf Ligaebene intensiv mit unserer mittelfristigen Ausrichtung befassen müssen und werden, ist innerhalb des Ligaverbandes unbestritten. Alle Clubs und die DFL als Ligaorganisation werden insbesondere in Fragen der Digitalisierung, der Weiterentwicklung der medialen Übertragung sowie der Internationalisierung gemeinsam gute Lösungen finden.

Die wirtschaftlichen Ambitionen und die Zahlen aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind, und das ist mir besonders wichtig, übrigens kein Selbstzweck.

Sie sind die Basis, um etwas viel Größeres zu ermöglichen, das monetär nicht fassbar ist: Der deutsche Fußball verbindet die Menschen wie kaum etwas anderes in unserer Gesellschaft. Hunderttausende strömen jedes Wochenende in die Stadien, Millionen verfolgen die Spiele bei unseren Medienpartnern. Egal ob Bundesliga, 2. Bundesliga, 3. Liga oder Pokalwettbewerbe: Die Heim- und Gästeböcke sind voll, die Quoten und Reichweiten sind ausgezeichnet und wir sehen herausragenden Sport. Die Menschen lieben den Fußball und seine Geschichten. Darum geht es. Und auf dieser Grundlage lässt sich optimistisch in die Zukunft blicken.

Ihr

Hans-Joachim Watzke
Sprecher des DFL-Präsidiums

Vorwort der DFL-Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Auflage des Wirtschaftsreports für die Bundesliga und 2. Bundesliga enthält viele positive Nachrichten. Der deutsche Profifußball hat die Folgen der Coronapandemie aus eigener Kraft überwunden – und wächst wieder. Die sehr gute Entwicklung diverser Kennzahlen hat eine Signalwirkung über das Zahlenwerk hinaus: Mit dem Rekordumsatz in der Saison 2022/23, vielfach gesunden Geschäftsergebnissen und Eigenkapitalpositionen sowie erneut steigenden Investitionen für Leistungszentren zeigt der deutsche Profifußball, dass die Bundesligen und Clubs sich weiterentwickeln und generell zukunftsfähig ausgerichtet sind.

Der erneut höchste Ticketabsatz der Geschichte verdeutlicht zudem, dass der deutsche Profifußball seine Popularität und Attraktivität wahrt. Dabei tragen die Profiligen wirtschaftlich erheblich zur Wertschöpfung an jedem einzelnen Standort und zur Finanzierung der öffentlichen Kassen in Bund, Ländern und Gemeinden bei. Die Rekordsumme an Steuern und Abgaben, die sich auf mehr als 1,6 Milliarden Euro beläuft, unterstreicht diese besondere Bedeutung und Verantwortung. Zumal 55.001 Menschen direkt oder indirekt bei den Clubs beschäftigt sind. Diese Fakten kommen uns in mancher Debatte um Transfersummen oder Polizeikosten zu kurz.



Marc Lenz,
Geschäftsführer der
DFL Deutsche Fußball Liga GmbH



Steffen Merkel,
Geschäftsführer der
DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Um diese Relevanz und Stärke der Bundesligen zu bewahren, gilt es, an der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen des deutschen Profifußballs zu arbeiten. Gemeinsam mit den Clubs möchten wir die Bundesliga und 2. Bundesliga als sportlich attraktive und wettbewerbsfähige Ligen erhalten, mit nachhaltig wirtschaftenden und stabilen Clubs, die gesellschaftlich tief verankert bleiben. Wesentlich dafür ist auch die Stärkung der Zentralvermarktung beider Ligen. In dieser Hinsicht nimmt die im zweiten Quartal 2024 anstehende Vergabe der Medienrechte im deutschsprachigen Raum für die Spielzeiten 2025/26 bis 2028/29 eine zentrale Rolle ein. Das finanzielle Ergebnis wird erheblich über den wirtschaftlichen Rahmen der Liga und der Clubs bis zum Ende dieses Jahrzehnts entscheiden.

Wir starten schon heute aus einer starken Position. Aus den offiziellen Zahlen der UEFA geht hervor, dass die Bundesliga nach Umsatz pro Club die zweitstärkste Liga Europas ist. Mit Gehaltskosten von weniger als 50 Prozent der Umsätze und vergleichbar geringen Verbindlichkeiten agieren deutsche Clubs zudem wesentlich gesünder als viele Vereine in anderen europäischen Topligen. Es gilt unseren wirtschaftlich zukunftsfähigen und rationalen Weg weiterzugehen. Dabei muss ein zukunftsfähiges Finanzgebaren Standard im

europäischen Fußball werden und darf kein Wettbewerbsnachteil sein. Auch deswegen forciert die DFL Gespräche zu den regulatorischen Rahmenbedingungen in Fußball-Europa. Hier sei beispielhaft der von der DFL zuletzt eingebrachte Vorschlag einer absoluten Obergrenze für Kaderkosten genannt. Unsere Haltung ist klar: Es gilt, Regularien zu etablieren, die wirtschaftlich vernünftig handelnde Ligen und Clubs schützen und die finanzielle Stabilität im europäischen Fußball stärken.

Für unser deutsches Modell sind beide Themen gleichermaßen wichtig: eine starke Zentralvermarktung, weil sie die Grundlage für attraktive Ligen und solidarisch finanzierte Clubs unter den Bedingungen von 50+1 ist. Und international greifende Finanz- und Eigentümerregeln, die attraktive Wettbewerbe unter gesundem Finanzgebaren sichern.

Für beides setzt sich die DFL stetig ein.

Ihre

Marc Lenz
DFL-Geschäftsführer

Steffen Merkel
DFL-Geschäftsführer



Überblick **Der deutsche Lizenzfußball**





Unsere Aufstellung

Der deutsche Lizenzfußball – das sind die 36 Proficlubs, der DFL e.V. und die DFL GmbH. Aber wie gestalten sich der organisatorische und der finanzielle Rahmen?

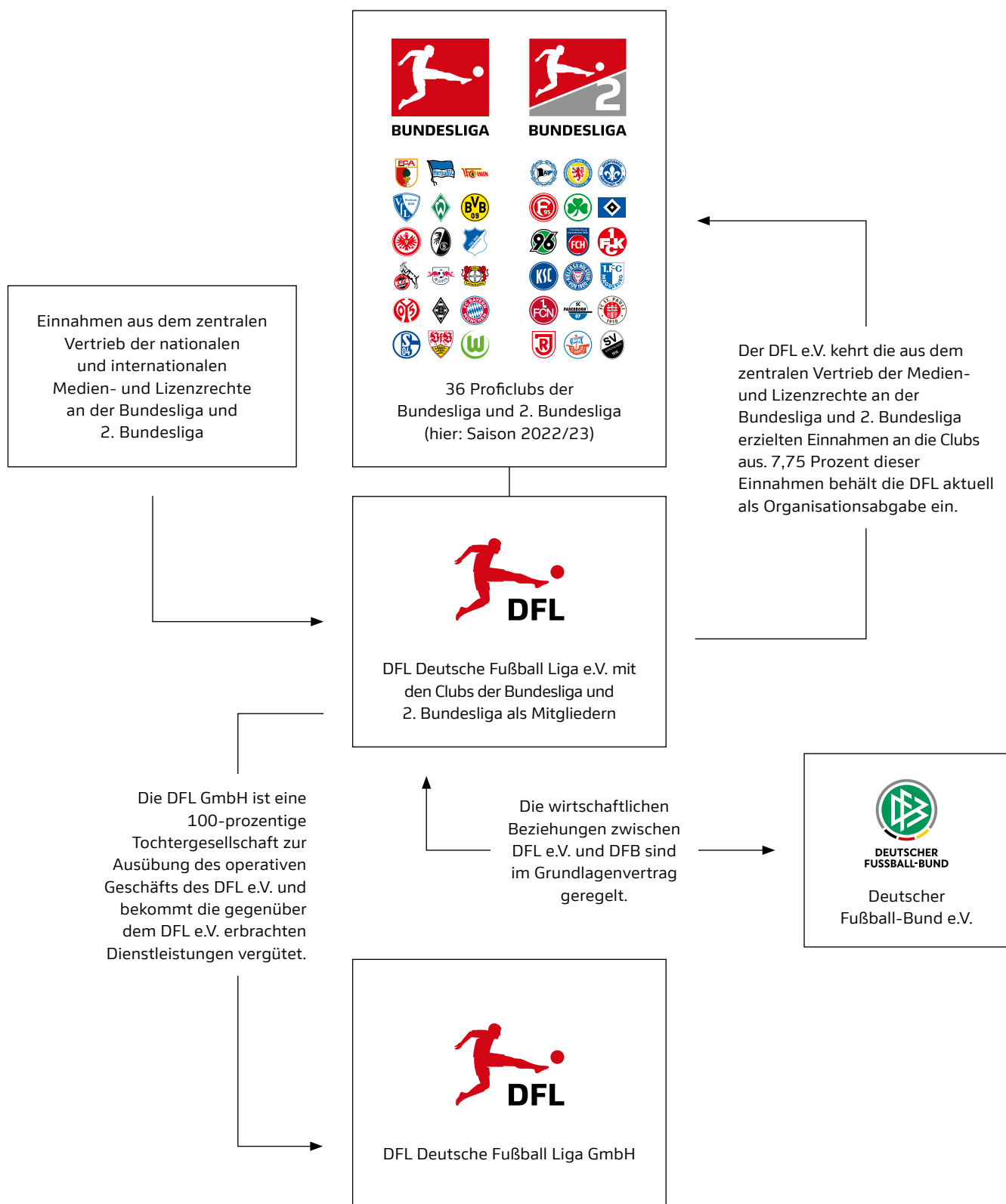
Mit dem Ziel der Selbstständigkeit des deutschen Lizenzfußballs haben die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga am 18. Dezember 2000 den Ligaverband gegründet. Mit der wachsenden wirtschaftlichen Stärke, sich ständig weiterentwickelnden Anforderungen sowie dem steigenden Interesse der Öffentlichkeit war die Erkenntnis gereift, dass die Proficlubs eine eigene Organisation benötigten, die damals als „Die Liga – Fußballverband e.V.“ ins Leben gerufen wurde. Auf der Generalversammlung 2016 haben die Clubs eine Änderung der Firmierung in DFL Deutsche Fußball Liga e.V. (kurz: DFL e.V.) beschlossen. So wurde auch namentlich eine Verbindung zur DFL Deutsche Fußball Liga GmbH (kurz: DFL GmbH) mit Hauptsitz in Frankfurt am Main hergestellt, die als 100-prozentiges Tochterunternehmen seit ihrer Gründung das operative Geschäft des DFL e.V. führt.

Dem DFL e.V. gehören stets jene Clubs als Mitglieder an, die in der jeweiligen Saison die entsprechende Lizenz erhalten und damit am Spielbetrieb der Bundesliga oder 2. Bundesliga teilnehmen. Der vorliegende Wirtschaftsreport 2024 bildet in kumulierter Form die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen der Clubs ab, die in der Saison 2022/23 in der Bundesliga oder 2. Bundesliga spielten.

Die DFL GmbH ist für die Organisation und Vermarktung des deutschen Profifußballs zuständig, um im Interesse der Proficlubs bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Unter anderem ist der DFL GmbH die Aufgabe übertragen, die aus den Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie dem Supercup und der Relegation resultierenden Medienrechte national und weltweit bestmöglich zu vermarkten. Die aus der Vermarktung erzielten Einnahmen kehrt schließlich der DFL e.V. als Vertragspartner der Rechteinhaber an die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga aus. Es handelt sich dabei um einen wesentlichen wirtschaftlichen Faktor: In der Saison 2022/23 machten allein die Erlöse aus der Vermarktung der Medienrechte an Spielen in nationalen und internationalen Wettbewerben rund 34 Prozent vom Gesamtumsatz der 36 Proficlubs aus. Der größte Teil dieser Medienerlöse entfällt auf Umsätze aus der zentralen Vermarktung der Rechte an Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga durch die DFL.

Der DFL e.V. selbst erhält für seine Tätigkeit eine prozentuale Organisationsabgabe von den nationalen und internationalen Medienerlösen sowie den Erlösen aus Sponsoring und Gruppenvermarktung – also von jenen Einnahmen, die zentral generiert werden. Im Wesentlichen finanziert der DFL e.V. daraus sein eigenes Budget inklusive der in Anspruch genommenen Dienstleistungen der DFL GmbH.

Struktur und finanzielle Organisation des deutschen Lizenzfußballs





Mit Rekordumsatz aus der Krise

Der deutsche Profifußball erzielte in der Saison 2022/23 Rekordwerte – unter anderem den höchsten Gesamtumsatz seiner Geschichte. Auch weitere Kennzahlen verdeutlichen: Das Coronatief ist durchschritten, Bundesliga und 2. Bundesliga florieren wirtschaftlich wieder.

Werden die Fans zurückkommen? Die Antwort auf diese Frage, die während der Coronapandemie vielfach gestellt wurde, ist eindeutig. Fast 20 Millionen Tickets haben die 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga in der Saison 2022/23 abgesetzt, um genau zu sein: 19.755.465. Das ist der mit Abstand höchste Wert aller Zeiten im deutschen Profifußball. Der vorherige Rekord aus der Spielzeit 2016/17 (19.049.362) wurde deutlich übertroffen. Mit einem Schnitt von 42.407 Ticketbesitzerinnen und -besitzern pro Spiel bleibt die Bundesliga im europäischen Vergleich unangefochtener Spitzenreiter.

Diese Werte verdeutlichen: Zum einen wird die Saison 2022/23 als jene in Erinnerung bleiben, in der endlich wieder Normalität herrschte – erstmals seit Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 durften alle 612 Partien im Verlauf einer Spielzeit der Bundesliga und 2. Bundesliga ohne COVID-19-bedingte Einschränkungen bei der Zulassung von Fans in den Stadien stattfinden. Zum anderen zeigt der Höchstwert beim Ticketabsatz, dass Bundesliga und 2. Bundesliga – manchen Unkenrufen aus den Coronajahren zum Trotz – auch nach der Pandemie weiter höchst beliebt sind.

Passend dazu hatte die Saison 2022/23 in sportlicher Hinsicht viel zu bieten. Bis zu den letzten Sekunden der finalen Spieltage herrschte in beiden Ligen Spannung in allen Tabellenregionen. In der Bundesliga gab es einen packenden Endspurt um die Deutsche Meisterschaft und ein spannendes Rennen um die Qualifikation für die internationalen Clubwettbewerbe sowie gegen den Abstieg. Dasselbe galt

in der 2. Bundesliga im Aufstiegsrennen und im Ringen um den Klassenerhalt. Die Begeisterung der Fans für beide Ligen zeigte sich nicht nur im Ticketabsatz, sondern auch in den Reichweiten nationaler Medienpartner, für die im Saisonfinale teilweise Allzeithochs verzeichnet wurden.

Die Popularität des deutschen Profifußballs spiegelt sich auch in Zahlen wider, die der DFL aus repräsentativen Erhebungen des renommierten Marktforschungsunternehmens Kantar im Sommer 2023 vorliegen. Mehr als 38 Millionen Menschen in Deutschland ab 14 Jahren interessieren sich für Fußball – und mehr als 70 Prozent der gesamten Bevölkerung sehen die Bundesliga als festen Bestandteil unserer Gesellschaft. Dazu passt, dass der deutsche Profifußball in der Saison 2022/23 erneut ein bedeutender Arbeitgeber war. Insgesamt 55.001 Personen – und damit in etwa so viele wie vor Corona – waren direkt oder indirekt rund um die Bundesliga und 2. Bundesliga beschäftigt. Aus dem Wirtschaften der 36 Clubs entstand zudem erneut ein bedeutender fiskalischer Effekt. 1,6 Milliarden Euro an Steuern und Abgaben an den Staat sowie die Sozial- und Unfallversicherungen bedeuten den höchsten Wert in der Geschichte des deutschen Profifußballs.

Dass die Bundesliga und 2. Bundesliga die Pandemie und damit die größte Krise ihrer Geschichte überwunden haben, verdeutlichen zudem ökonomische Kennzahlen der Saison 2022/23 – darunter ein Rekordwert. Die Bundesliga und 2. Bundesliga haben den höchsten Umsatz aller Zeiten erzielt und erstmals die Fünf-Milliarden-Euro-Marke übersprungen. Der Gesamterlös von 5,24 Milliarden



BUNDESLIGA

Einnahme-Mix

(in Millionen €)

Spiel
536,5

Anteil am Gesamtertrag 12,05 %

Werbung
1.124,9

Anteil am Gesamtertrag 25,27 %

Mediale Verwertung
(alle Wettbewerbe)

1.524,0

Anteil am Gesamtertrag 34,23 %

Transfer
617,1

Anteil am Gesamtertrag 13,86 %

Merchandising
231,6

Anteil am Gesamtertrag 5,20 %

Sonstiges
418,2

Anteil am Gesamtertrag 9,39 %

Gesamt
4.452,4

SPIEL v.a. Einnahmen aus Ticketverkäufen für Spiele in nationalen und internationalen Wettbewerben

WERBUNG v.a. Einnahmen aus Verträgen mit Haupt- und Trikotsponsoren sowie stadion- und clubgeborenen Rechten

MEDIALE VERWERTUNG v.a. Einnahmen aus der Vermarktung von Medienrechten an Spielen der nationalen (inklusive DFB-Pokal) und internationalen Wettbewerbe, zudem Einnahmen aus weiterer gemeinschaftlicher Vermarktung wie Commercial Partnerships

TRANSFER Erlöse für sämtliche Transfer- und Ausbildungsentschädigungen

MERCHANDISING Einnahmen aus Warenwirtschaft/Merchandising

SONSTIGES Einnahmen u.a. aus der Überlassung von Nutzungsrechten, Public Catering, Vermietung und Verpachtung sowie Mitgliedsbeiträge und weitere Positionen



Euro bedeutet im Vergleich zur vorherigen Saison 2021/22 (4,48 Milliarden Euro) ein Plus von 17 Prozent. Den bisherigen Rekordwert aus der Saison 2018/19 (4,8 Milliarden Euro) hat der deutsche Profifußball um neun Prozent übertroffen.

Wenngleich die Folgen von Umsatzeinbußen in Milliardenhöhe während der Coronajahre für viele Clubs in wirtschaftlicher Hinsicht weiter spürbar sind, geht mit dem Rekordumsatz auch eine zunehmende Rückkehr zur Profitabilität einher. Fast zwei Drittel der Vereine und Kapitalgesellschaften schrieben in der Saison 2022/23 schwarze Zahlen. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 18 auf 23 erhöht.

Bundesliga: 23 Prozent Umsatzwachstum, geringere Personalkostenquote

Die 18 Bundesliga-Clubs haben im Schnitt rund 247 Millionen Euro umgesetzt, in Summe steht für die höchste deutsche Spielklasse der Rekorderlös in Höhe von 4,45 Milliarden Euro. Im Vergleich zur Vorsaison entspricht das einem Plus von 23 Prozent. 16 Clubs, zwei mehr als in der vorherigen Spielzeit, erlösten mehr als 100 Millionen Euro.

Der Blick auf den Einnahme-Mix zeigt, dass sich das Umsatzwachstum der Bundesliga auf einer breiten Basis entwickelt hat: Alle Ertragspositionen haben

sich erhöht. Da die Saison ohne jegliche pandemiebedingte Einschränkungen bei der Zulassung von Fans zu den Stadien möglich war, sticht erwartungsgemäß der sogenannte Spielertrag heraus. Dieser umfasst im Wesentlichen den Ticketabsatz der Clubs und hat sich fast verdoppelt. Der Anstieg dieses Postens binnen eines Jahres von 276 auf 536 Millionen Euro fällt daher bei Betrachtung der Bundesliga-Umsatzentwicklung besonders auf.

Aber auch in weiteren Bereichen ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Dass die Bundesliga nach wie vor ein sehr attraktiver Wirtschaftszweig ist, verdeutlicht der Rekordwert von 1,12 Milliarden Euro bei den Werbeerlösen, die erstmals die Milliardengrenze übersprungen haben. Auch die Erlöse aus der medialen Verwertung und weiterer gemeinschaftlicher Vermarktung sind wieder deutlich gestiegen – von 1,38 auf 1,52 Milliarden Euro. So machen die Positionen „Mediale Verwertung“, „Werbung“ und „Spiel“ mehr als 70 Prozent des Gesamterlöses aus.

Auch die kumulierten Aufwendungen der 18 Clubs haben sich in der Saison 2022/23 erhöht – mit

einem Anstieg von 16 Prozent jedoch in wesentlich geringerem Umfang als die Erlöse. Die Bundesliga weist daher erstmals seit der Spielzeit 2018/19 wieder ein positives Ergebnis für die gesamte Spielklasse aus, der Wert aus der Vorsaison hat sich um knapp 240 Millionen Euro auf 44,3 Millionen Euro erhöht. Zwölf der 18 Clubs schlossen die Saison 2022/23 mit einem Gewinn ab, in der Vorsaison waren es acht.

Beim Blick auf die Aufwendungen wird deutlich, dass der „Personalaufwand Spielbetrieb“ – also die Gehaltskosten für Profimannschaften und ihre Trainerteams – mit zehn Prozent weniger stark gewachsen ist als die Gesamtaufwendungen. Die Personalaufwandsquote, die den Anteil des „Personalaufwand Spielbetrieb“ am Gesamtaufwand angibt, ist unter die 40-Prozent-Schwelle gesunken und lag mit 36,7 Prozent wieder auf dem Niveau der Saison 2019/20.

Der internationale Vergleich verdeutlicht, dass die Bundesliga in dieser Hinsicht weiter außerordentlich rational agiert. Wie der im Februar 2024 veröffentlichte Bericht „The European Club Finance and



Investment Landscape“ der UEFA zeigt, gaben die Clubs in den vier anderen europäischen Topligen (Premier League/England, La Liga/Spanien, Ligue 1/Frankreich, Serie A/Italien) zwischen 50 und 70 Prozent ihrer Umsatzerlöse für Spielergehälter aus, in der Bundesliga lag diese Quote bei nur 44 Prozent.

Mehr zu den wirtschaftlichen Kennzahlen der Bundesliga lesen Sie ab Seite 22.

2. Bundesliga: Zweithöchster Erlös der Geschichte

Die 18 Clubs der 2. Bundesliga verbuchten in der Saison 2022/23 mit 785,7 Millionen Euro den zweithöchsten Gesamtumsatz der Ligageschichte. Nur einmal lagen die Einnahmen höher – und zwar in der vorherigen Spielzeit (867,8 Millionen Euro).

Signifikant gestiegen sind, analog zur Bundesliga, die Einnahmen aus dem Ticketabsatz nach Wegfall der coronabedingten Zuschauerbeschränkungen. Die Spielerträge haben sich daher von 126 auf 167 Millionen Euro erhöht.

Zu berücksichtigen ist, dass die wirtschaftlichen Kennzahlen der 2. Bundesliga üblicherweise einer relativ hohen Volatilität ausgesetzt sind. Grund dafür sind die unterschiedlichen ökonomischen und strukturellen Voraussetzungen der bis zu sechs durch Auf- und Abstieg hinzukommenden Clubs. Nach der Saison 2021/22 waren der FC Schalke 04 und der SV Werder Bremen in die Bundesliga aufgestiegen, während die SG Dynamo Dresden, der FC Erzgebirge Aue und der FC Ingolstadt 04 in die 3. Liga abstiegen. Aus der Bundesliga stiegen





derweil der DSC Arminia Bielefeld und die SpVgg Greuther Fürth in die 2. Bundesliga ab, während aus der 3. Liga die Aufsteiger 1. FC Magdeburg, Eintracht Braunschweig und 1. FC Kaiserslautern hinzukamen (siehe Liga-Zusammensetzung im hinteren Ausklapper des vorliegenden Wirtschaftsreports).

Um rund zehn Prozent zurückgegangen sind die Gesamtaufwendungen der 18 Clubs. Auch die 2. Bundesliga verbesserte insgesamt ihr Ergebnis gegenüber der Vorsaison, musste jedoch erneut einen Fehlbetrag verzeichnen. Gegenüber der Spielzeit 2021/22 steigerte sich das Ergebnis um rund 7,3 Millionen Euro, der Verlust für die Spielzeit 2022/23 sank auf 2,2 Millionen Euro. Elf der 18 Clubs schlossen die Saison mit einem Gewinn ab, einer mehr als ein Jahr zuvor.

Mehr zu den wirtschaftlichen Kennzahlen der 2. Bundesliga lesen Sie ab Seite 30.



BUNDESLIGA

Einnahme-Mix

(in Millionen €)

Spiel

166,6

Anteil am Gesamtertrag **21,21%**

Werbung

145,0

Anteil am Gesamtertrag **18,45%**

Mediale Verwertung

(alle Wettbewerbe)

251,2

Anteil am Gesamtertrag **31,98%**

Transfer

45,1

Anteil am Gesamtertrag **5,75%**

Merchandising

51,5

Anteil am Gesamtertrag **6,56%**

Sonstiges

126,2

Anteil am Gesamtertrag **16,06%**

Gesamt

785,7

SPIEL v. a. Einnahmen aus Ticketverkäufen für Spiele in nationalen und internationalen Wettbewerben

WERBUNG v. a. Einnahmen aus Verträgen mit Haupt- und Trikotsponsoren sowie stadion- und clubgeborenen Rechten

MEDIALE VERWERTUNG v. a. Einnahmen aus der Vermarktung von Medienrechten an Spielen der nationalen (inklusive DFB-Pokal) und internationalen Wettbewerbe, zudem Einnahmen aus weiterer gemeinschaftlicher Vermarktung wie Commercial Partnerships

TRANSFER Erlöse für sämtliche Transfer- und Ausbildungsentschädigungen

MERCHANDISING Einnahmen aus Warenwirtschaft/Merchandising

SONSTIGES Einnahmen u. a. aus der Überlassung von Nutzungsrechten, Public Catering, Vermietung und Verpachtung sowie Mitgliedsbeiträge und weitere Positionen



Die DFL-Geschäftsführer Marc Lenz (links) und Steffen Merkel begrüßen gemeinsam mit Marika Bernhard, Leiterin Nachhaltigkeit der DFL, mehr als 230 Gäste zum zweiten Nachhaltigkeitsforum im Futurium (Haus der Zukünfte) in Berlin.

Gemeinsam vorangehen

Wie sich das Thema Nachhaltigkeit in der Bundesliga und 2. Bundesliga weiterentwickelt hat.

Die inhaltlichen Schwerpunkte reichten von Diversität über Kreislaufwirtschaft bis hin zu Mobilität. Rund 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Sport brachten sich in die Podiumsdiskussionen und Gesprächsrunden ein. Und die zentrale Botschaft war eindeutig: Um den deutschen Fußball verantwortungsbewusst weiterzuentwickeln und gleichzeitig positive Impulse für die Gesellschaft zu setzen, werden die DFL und die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga unverändert gemeinsam vorangehen.

In diesem Zeichen stand das Nachhaltigkeitsforum im Futurium (Haus der Zukünfte) in Berlin, das die DFL im September 2023 erneut ausgerichtet hat. Die zweite Auflage stand sinnbildlich für das gesamte Engagement des deutschen Profifußballs in Sachen Nachhaltigkeit. Nachdem die Premiere ein Jahr zuvor vom Aufbruch geprägt war, ging es diesmal noch deutlich tiefer in die Kernthemen hinein – insbesondere auf Basis des Engagements der 36 Proficlubs.

Die regelmäßige Ausrichtung des Forums gehört zu den Bausteinen, mit denen DFL und Clubs ihren Weg fortsetzen und für die Bedeutung des Themas

sensibilisieren. Ein eindeutiges Bekenntnis zu Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen (ökologisch, ökonomisch, sozial) hatten die 36 Proficlubs der Bundesliga und 2. Bundesliga im Dezember 2021 in die Präambel der Satzung des DFL e.V. aufgenommen und darüber hinaus grundsätzlich beschlossen, dass Nachhaltigkeitskriterien Bestandteil des Lizenzierungsverfahrens werden sollen. Die Verankerung der Nachhaltigkeitsrichtlinie erfolgte im Mai 2022 mit einem Beschluss der DFL-Mitgliederversammlung. Seither bauen DFL und Clubs verstärkt Strukturen aus, setzen zielgerichtet konkrete Maßnahmen um und erzielen dadurch nachhaltig Wirkung.

Im Lizenzierungsverfahren zur Saison 2023/24 fand die Nachhaltigkeitsrichtlinie der DFL erstmals Anwendung. Die überprüften Kriterien lassen sich drei Themenbereichen zuordnen: „Clubführung und Organisation“, „Klima, Umwelt und Ressourcen“ sowie „Anspruchsgruppen und soziale Verantwortung“. Umfasst sind unter anderem der Nachweis einer Nachhaltigkeitsstrategie und einer Umweltstrategie, jährliche Verbrauchsmessungen oder auch eine Mobilitäts- und Verkehrsanalyse. Darüber hinaus implementieren alle Clubs einen Verhaltenskodex für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese haben sich von jeder Diskriminierung klar abzugrenzen und sich zu Gleichberechtigung, Diversität und Inklusion zu bekennen. Die unabhängige Expertenorganisation DEKRA übernahm erstmals die Auditierung von Kriterien.

Seit der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsrichtlinie sind deutliche Fortschritte im deutschen Profifußball erzielt worden. Liga und Clubs haben sich sehr intensiv mit den Facetten der Nachhaltigkeit auseinandergesetzt, Strukturen geschaffen,



Über den QR-Code gelangen Sie zur Nachhaltigkeitsrichtlinie, Anhang XIV der Lizenzierungsordnung.



Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Schaltegger von der Universität Lüneburg liefert eine inhaltliche Zusammenfassung und Einordnung zu den unterschiedlichen besprochenen Themen.



Marcus Sagitz (links, PreZero), Nora Sophie Griefahn (Cradle to Cradle NGO), Andreas Gehlhaar (Mitte, Deutsche Bahn), Hanno Franke (2. von rechts, Sport-Club Freiburg) diskutieren mit Moderator David Marcour zum Themenschwerpunkt „Mobilität und Kreislaufwirtschaft: Transformation als Teamsport“.

Fachpersonal eingestellt, Strategien und Konzepte auf- und teilweise bereits umgesetzt. Den Transformationsprozess begleitend, legt die DFL großen Wert auf den Ausbau zentraler Unterstützungsleistungen, um eine fachlich-fundierte Umsetzung von wirkungsvollen Maßnahmen zu fördern. Ziel ist es, dabei zunehmend auch starke Nachhaltigkeitspartner einzubeziehen.

Bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsrichtlinie wird unverändert berücksichtigt, dass Mindeststandards für alle Clubs gesichert werden – von ressourcen- und strukturstarken Clubs bis hin zu solchen, die noch Entwicklungspotenzial haben. Zugleich sollen Themenbereiche, in denen mit Blick auf den Profifußball die größte Wirkung zu erwarten ist, künftig stärker hervorgehoben werden – beispielsweise Fanmobilität. Unabhängig davon können Clubs weiter in jeweiligen strategischen Schwerpunkten agieren.

Zur schrittweisen Weiterentwicklung hat die DFL-Mitgliederversammlung im Dezember 2023 Änderungen an der Nachhaltigkeitsrichtlinie beschlossen,

um erste Erfahrungswerte aufzunehmen und zentrale Handlungsfelder zu stärken. Der entsprechende Antrag zu Anpassungen für die Lizenzierung der Spielzeiten 2024/25 und 2025/26 wurde unter Beteiligung aller Clubs gemeinsam mit der „Kommission Nachhaltigkeit“ erarbeitet, in der Vertreterinnen und Vertreter von zehn Clubs die Thematik intensiv behandeln und auf dieser Grundlage das DFL-Präsidium beraten.

Im ersten Schritt wurden die Nachhaltigkeitskriterien für die Lizenzierung zur Saison 2024/25 weiter gestärkt und präzisiert. Im Sinne der Konsistenz sind Überschneidungen mit Regelungen anderer Lizenzierungskriterien harmonisiert und an weitere Themen des DFL-Lizenzierungsverfahrens angepasst worden. Zudem werden inhaltlich zusammengehörige Kriterien innerhalb der Nachhaltigkeitsrichtlinie nun gebündelt. Dadurch werden unnötige Redundanzen vermieden, ohne inhaltliche Abstriche bei den Anforderungen zu machen. Bestimmte Kriterien werden als B-Kriterien im Sinne der Lizenzierungsordnung geführt, deren Nichterfüllung künftig sanktioniert wird. Die Anzahl dieser

Kriterien wird schrittweise erhöht, sodass sich die Clubs dazu verpflichten, das Ambitionsniveau konsequent zu steigern.

Denn genau dazu dient die Richtlinie: Nachhaltigkeit in allen Dimensionen weiter zu stärken – und zugleich allen Clubs die Möglichkeit zu bieten, ihre Strukturen in diesem Bereich kontinuierlich und zukunftsgerichtet auf- und auszubauen.

Im Zeichen dieser kontinuierlichen Weiterentwicklung und im Sinne einer adäquaten Vorbereitung der Clubs wurde auch die Nachhaltigkeitsrichtlinie zur Saison 2025/26 bereits verabschiedet. Erstmals müssen dann alle Clubs im Lizenzierungsverfahren

einen unabhängigen Nachweis für die umfangreiche Erfüllung sämtlicher Nachhaltigkeitskriterien vorlegen. Dies löst die Selbstauskunft ab, die aktuell noch bei einigen Kriterien ausreichend ist.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre dokumentiert deutlich: Erste große Schritte sind gemacht – und es gibt weiter viel zu tun. Die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga und die DFL gehen es an.

Dass sich das nachhaltige Engagement der Clubs nicht allein an Richtlinien orientiert und teilweise weit darüber hinausgeht, verdeutlichen ligaweite Initiativen im Zeichen der gesellschaftlichen Verantwortung. Beispiele finden Sie auf der nächsten Doppelseite.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinie der DFL sieht unter anderem vor, dass Clubs ihre Treibhausgas-Emissionen erfassen. Eines von vielen Beispielen aus der Praxis: Der Sport-Club Freiburg versucht den eigenen CO₂-Fußabdruck gemeinsam mit seinen Fans zu verringern, indem die Anreise zu Heimspielen mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln gefördert wird – die Fahrradbügel vor dem Europa-Park Stadion sind stets sehr gut ausgelastet.

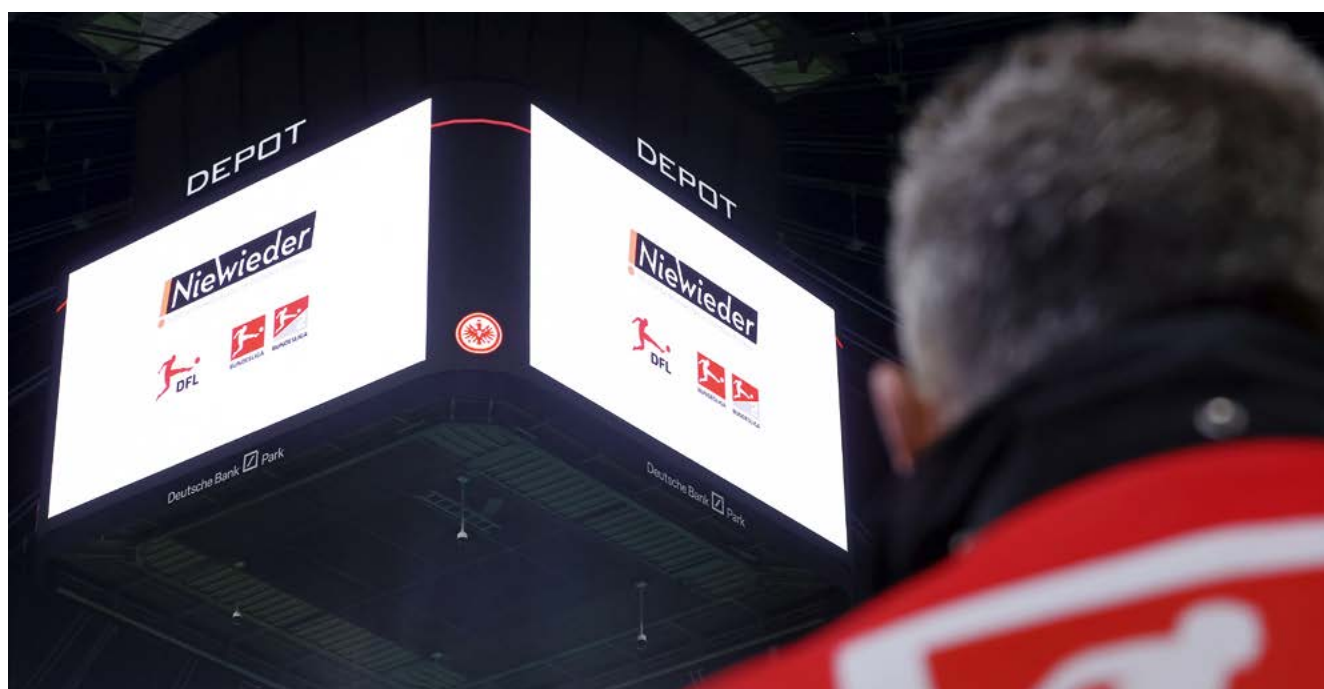


Soziale Nachhaltigkeit ist fest in den 36 Proficlubs verankert. Unter anderem können sehbehinderte Fans durch audiodeskriptive Reportagen von geschulten Kommentatorinnen und Kommentatoren am Stadionerlebnis teilhaben – etwa im Millerntor-Stadion des FC St. Pauli (Foto links). Auf dem Foto rechts zeigen Kids-Club-Mitglieder des 1. FC Köln eine Choreografie bei einem Heimspiel im RheinEnergieSTADION.

Erinnerungstag im deutschen Fußball

Jedes Jahr gedenkt der deutsche Profifußball rund um den 27. Januar, den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, der Opfer des Nationalsozialismus. Seit 20 Jahren beteiligen sich die DFL sowie die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga im Zusammenspiel mit der Initiative „!Nie wieder“ daran – so zuletzt im Januar 2024. Spätestens seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 gilt: Nie wieder ist jetzt! Nicht nur weil an diesem Tag das schlimmste Massaker an Jüdinnen und Juden seit dem Holocaust verübt wurde. Sondern auch weil heute – wie damals – die Zugehörigkeit von Jüdinnen und Juden zu unserer Gemeinschaft auch hier in Deutschland

infrage gestellt wird. Antisemitismus greift rasant um sich. In der deutschen Geschichte waren antidemokratische und totalitäre Ansichten immer eng mit Antisemitismus verknüpft. Deshalb ist eindeutig: Wer Jüdinnen und Juden angreift und jüdisches Leben in Deutschland infrage stellt, attackiert unsere Werte und unsere Demokratie. Mit vielfältigen Initiativen, darunter Stadionsdurchsagen, das Zeigen von Bannern und Veranstaltungen, rief der deutsche Profifußball in den Stadien und darüber hinaus am Erinnerungstag im deutschen Fußball auf: Schaut nicht weg. Mischt euch ein. Gegen Antisemitismus und für unsere demokratische Gesellschaft.





Einsatz gegen Rassismus und Diskriminierung

Auf dem Offiziellen Spielball und auf Ballstelen, auf Einlaufshirts und Kapitänsbinden, über digitale Kommunikationswege und bei Übertragungen von Medienpartnern: Das eindeutige Statement STOP RACISM war an einem Aktionsspieltag der Bundesliga und 2. Bundesliga auf vielfache Weise präsent. Anlass waren die Internationalen Wochen gegen Rassismus im März und April 2023, in Deutschland von der Stiftung gegen Rassismus koordiniert und seit deren Gründung 2016 durch den deutschen Profifußball unterstützt. Am Aktionsspieltag war die Initiative gegen Rassismus und rassistische Diskriminierung in allen Stadien und im

Umfeld des deutschen Profifußballs allgegenwärtig. Die klare Botschaft dahinter: Rassismus hat in unserer Gesellschaft und damit auch im Fußball nichts zu suchen.

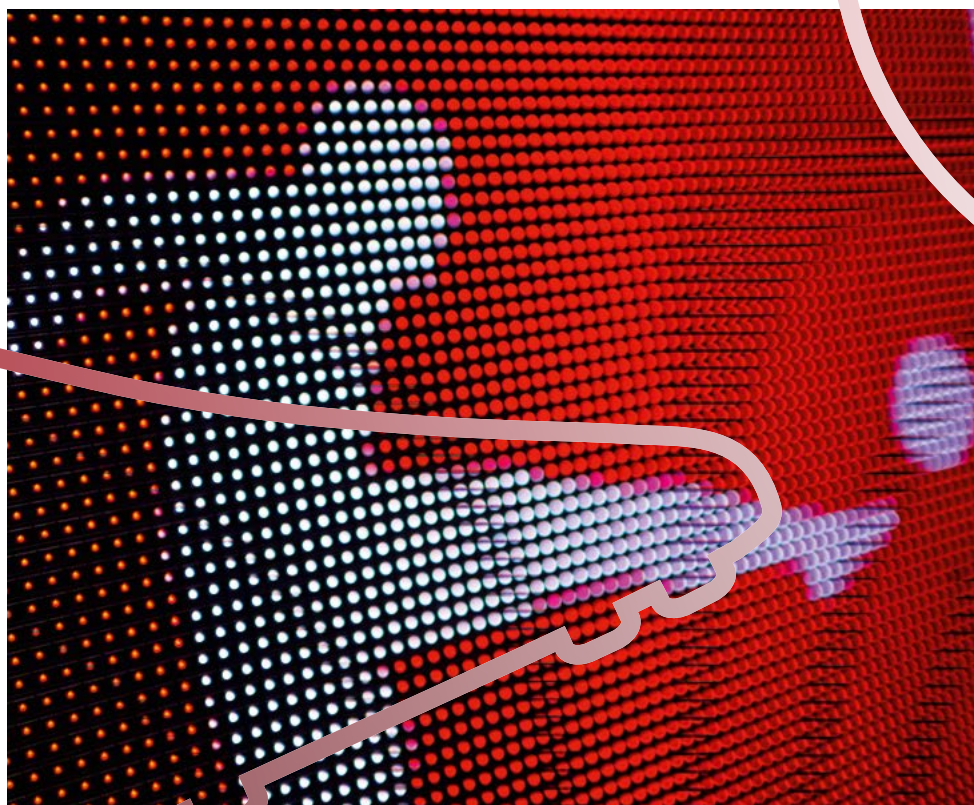
Der deutsche Profifußball setzt sich weiterhin gegen jegliche Formen der Diskriminierung ein. Das bei Erscheinen dieses Wirtschaftsreports jüngste prominente Beispiel ist die gemeinsame Aktion unter dem Motto TOGETHER! von DFL, DFL Stiftung und den Proficlubs rund um den 26. Spieltag der Saison 2023/24 – abermals ein klares Bekenntnis für Vielfalt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Plattform für gesellschaftliches Engagement

Einen Überblick zu Projekten und Aktivitäten der Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga und der DFL in unterschiedlichen Bereichen – Bewegung & Gesundheit, Bildung & Chancen, Ökologie & Umweltschutz, Solidarität & Hilfsbereitschaft sowie Vielfalt & Miteinander – bietet die Website #BundesligaWIRKT. Darüber hinaus finden sich auf der Plattform Informationen zu den Organisationsformen und den Ausrichtungen des gesellschaftlichen Engagements der Clubs sowie zu Ansprechpersonen. Auf diese Weise bietet sie einen gebündelten Überblick zum gesellschaftlichen Einsatz des deutschen Profifußballs.



Über den QR-Code
gelangen Sie zur Website
bundesliga-wirkt.dfl.de



Wirtschaftliche Kennzahlen **Bundesliga**



Bilanz

Erstmals lag die kumulierte Bilanzsumme der Bundesliga bei mehr als vier Milliarden Euro. Zum Stichtag 30. Juni 2023 betrug sie 4,02 Milliarden Euro und übertraf damit den Vorjahreswert um 449,3 Millionen Euro, was einer Steigerung um 12,6 Prozent entspricht. Wie üblich flossen in die Bilanzsumme, die sich aus den im Rahmen des Lizenzierungsverfahrens eingereichten Abschlüssen aller 18 Bundesligisten ergibt, die Abschlüsse der Clubs mit Konzernstrukturen ein (im Berechnungszeitraum: 13). Größter Einzelposten war erneut das

Spielervermögen, es beziffert den bilanziellen Wert der Profispieler. Mit 1,17 Milliarden Euro lag es zum sechsten Mal in Folge bei mehr als einer Milliarde Euro. Diese Marke übertrafen auch das Sachanlagevermögen mit 1,11 Milliarden Euro sowie der Posten Forderungen, Vorräte, Wertpapiere mit 1,01 Milliarden Euro. Das Eigenkapital ging leicht um 18,7 Millionen Euro auf insgesamt 1,58 Milliarden Euro zurück. Aufgrund um 330 Millionen Euro gestiegener Verbindlichkeiten fiel die Eigenkapitalquote auf 39,2 Prozent.

Bundesliga Aktiva (in Tausend €)

	30.06.2022	30.06.2023
Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Spielervermögen)	43.679	38.756
Spielervermögen	1.143.930	1.169.922
Sachanlagevermögen	1.036.256	1.111.900
Finanzanlagevermögen	109.158	145.041
Forderungen, Vorräte, Wertpapiere	745.625	1.014.812
Kasse/Bank	399.600	459.670
Aktive Rechnungsabgrenzung	83.813	70.786
Aktive latente Steuern	9.258	10.182
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.372	1.889
Summe	3.573.691	4.022.957

Bundesliga Passiva (in Tausend €)

	30.06.2022	30.06.2023
Eigenkapital	1.596.172	1.577.435
Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.699	9.138
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	16.906	16.746
Rückstellungen	172.846	237.761
Verbindlichkeiten	1.557.175	1.887.204
davon aus Anleihen	49.505	116.973
davon gegenüber Kreditinstituten	240.028	296.490
davon aus Lieferungen & Leistungen	172.614	166.252
davon Sonstige	1.095.029	1.307.488
Passive Rechnungsabgrenzung	228.892	294.032
Passive latente Steuern	0	641
Summe	3.573.691	4.022.957

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

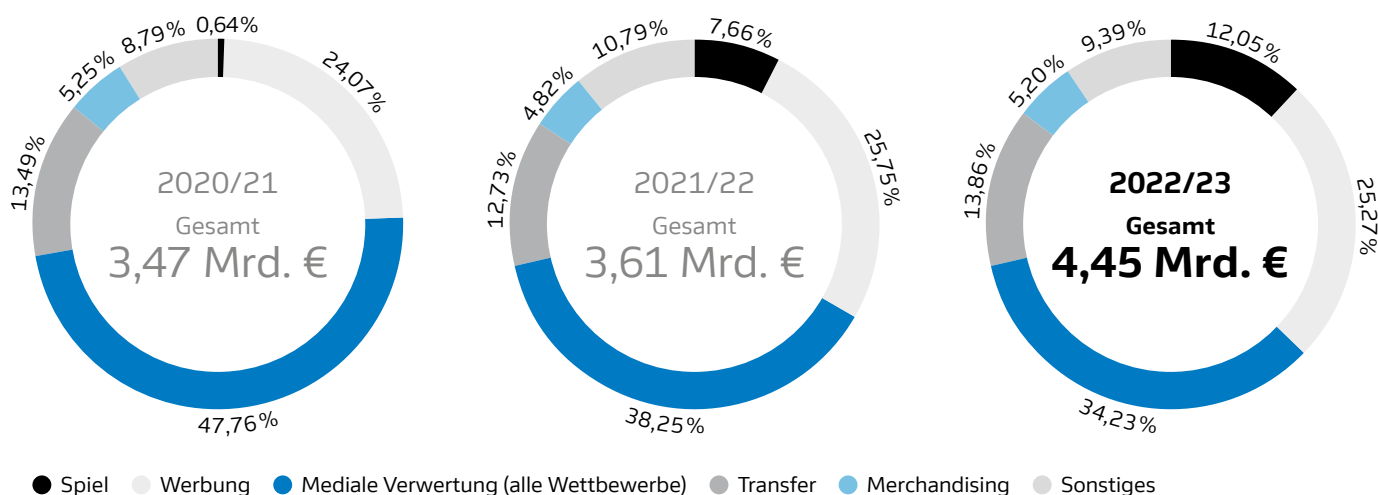
Umsatz Die 18 Clubs der Bundesliga haben ihre Einnahmen in der Saison 2022/23 deutlich gesteigert und mit 4,45 Milliarden Euro den höchsten Umsatz in der Ligahistorie erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Erlöse um 844,4 Millionen Euro erhöht werden, was einer Steigerung um 23,4 Prozent entspricht. Den bisherigen Umsatzrekord aus der Saison 2018/19 (4,02 Milliarden Euro) übertrafen die Clubs somit um 432,8 Millionen Euro. Sämtliche Umsatzposten wurden gesteigert. Verhältnismäßig am stärksten wuchsen die Spielerträge, also die Einnahmen

aus dem Ticketverkauf, die sich mit 536,5 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr annähernd verdoppelten – dieser starke prozentuale Zuwachs erklärt sich vor allem dadurch, dass in der Vorsaison noch Zuschauer einschränkungen aufgrund der Coronapandemie galten. Die nun erzielten Spielerträge sind die zweithöchsten in der Geschichte der Bundesliga, nur 2017/18 war der Wert mit 538,4 Millionen Euro noch größer. Ein deutlicher Zuwachs wurde auch bei den Einnahmen aus der Werbung verbucht, die mit 1,12 Milliarden Euro erstmals die Eine-Milliarde-Euro-Marke übertrafen.

Bundesliga Erlös (in Tausend €)

	2020/21	2021/22	2022/23
Spielertrag	22.350	276.405	536.495
Anteil am Gesamterlös	0,64 %	7,66 %	12,05 %
Werbung	835.835	929.082	1.124.919
Anteil am Gesamterlös	24,07 %	25,75 %	25,27 %
Mediale Verwertung	1.658.678	1.380.008	1.524.014
Anteil am Gesamterlös	47,76 %	38,25 %	34,23 %
Transfer	468.565	459.237	617.127
Anteil am Gesamterlös	13,49 %	12,73 %	13,86 %
Merchandising	182.276	173.947	231.635
Anteil am Gesamterlös	5,25 %	4,82 %	5,20 %
Sonstiges	305.437	389.375	418.212
Anteil am Gesamterlös	8,79 %	10,79 %	9,39 %
Davon auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn/Verlust	18.214	-8.399	-7.978
Summe	3.473.141	3.608.053	4.452.403

Bundesliga Erlös



Nach wie vor der größte Einzelposten war mit 1,52 Milliarden Euro der Erlös aus der medialen Verwertung.

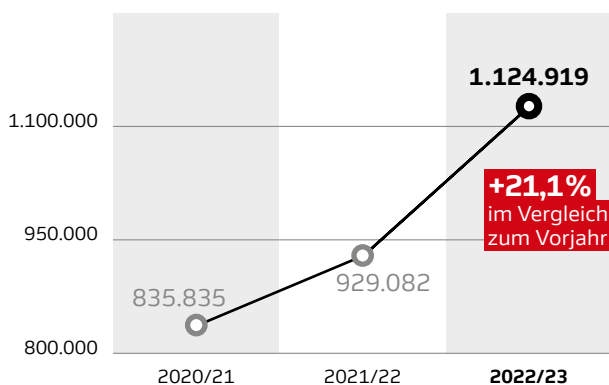
Aufwand Mit den großen Einnahmesteigerungen korrelierend wuchsen auch die Kosten der 18 Vereine und Kapitalgesellschaften, die mit insgesamt 4,41 Milliarden Euro auf einen Höchstwert stiegen. Die Steigerung betraf sämtliche Ausgabenbereiche. Mit 1,62 Milliarden Euro stellte der Aufwand für das „Personal Spielbetrieb“ den größten einzelnen Posten dar. Die Vergütungen für Profispieler und Trainerstab

stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 148,5 Millionen Euro und lagen damit über dem bisherigen Höchstwert aus der Saison 2020/21, der damals 1,57 Milliarden Euro betrug. Um 13,7 Millionen Euro auf 855,4 Millionen Euro wuchsen die Aufwendungen für den Bereich Transfer an. Die Investitionen in den eigenen Nachwuchs stiegen auf einen neuen Höchstwert: Mit 212,8 Millionen Euro gaben die Clubs 46,6 Millionen Euro mehr als im Vorjahr und so viel wie nie zuvor für den Posten Jugend/Amateure/Leistungszentrum aus.

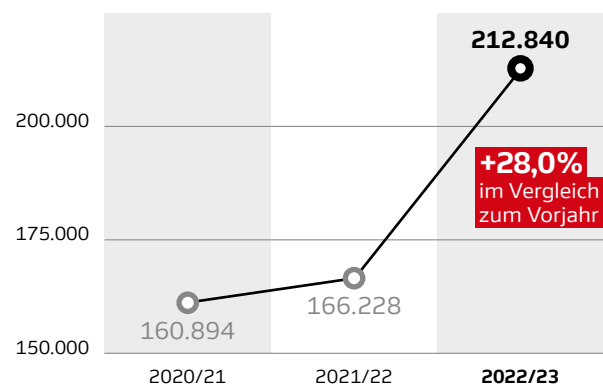
Bundesliga Aufwand (in Tausend €)

	2020/21	2021/22	2022/23
Personal Spielbetrieb	1.567.363	1.468.585	1.617.107
Anteil am Gesamtaufwand	41,67%	38,61%	36,68%
Personal Handel/Verwaltung	276.016	284.923	368.786
Anteil am Gesamtaufwand	7,34%	7,49%	8,37%
Transfer	791.928	841.776	855.428
Anteil am Gesamtaufwand	21,05%	22,13%	19,41%
Spielbetrieb	329.826	391.009	490.316
Anteil am Gesamtaufwand	8,77%	10,28%	11,12%
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	160.894	166.228	212.840
Anteil am Gesamtaufwand	4,28%	4,37%	4,83%
Sonstiges	635.538	651.154	863.619
Anteil am Gesamtaufwand	16,90%	17,12%	19,59%
Summe	3.761.565	3.803.675	4.408.096

Bundesliga Erlös Werbung (in Tausend €)



Bundesliga Aufwand Jugend/Amateure/ Leistungszentrum (in Tausend €)

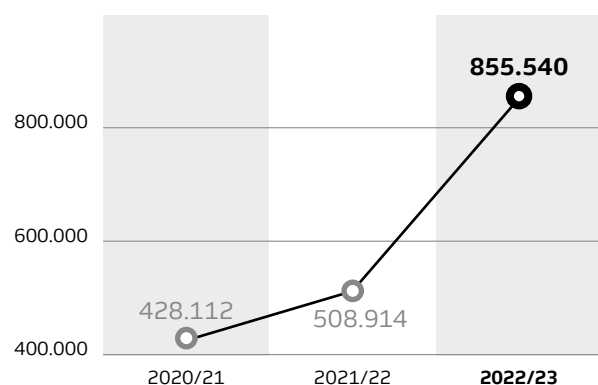


Ergebnis und Kennzahlen

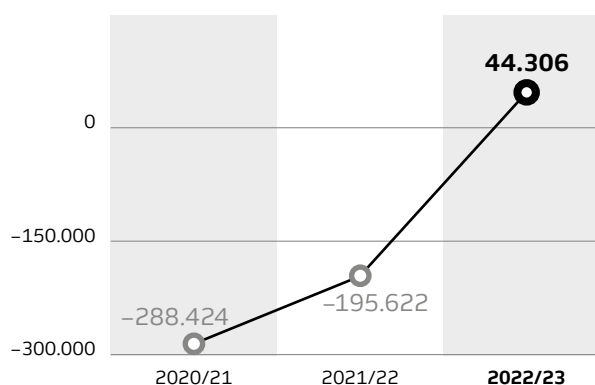
Nach drei Spielzeiten unter dem Einfluss von Zulassungsbeschränkungen aufgrund der Coronapandemie, in denen die Bundesligisten jeweils ein negatives kumuliertes Ergebnis verzeichneten, erwirtschafteten die Clubs in Summe wieder einen Gewinn – die Einnahmen lagen um 44,3 Millionen Euro höher als die Ausgaben. Zwölf Clubs vermeldeten einen Gewinn. Beim EBITDA, also dem Gewinn vor Zinsen, Steuern und

Abschreibungen, erreichten sogar 17 Clubs ein positives Ergebnis, wobei jeder von ihnen im Durchschnitt ein Plus von 47,5 Millionen Euro verbuchen konnte. Der Gesamtwert für die Bundesliga lag bei 855,5 Millionen Euro und erreichte damit den zweithöchsten Stand in der Ligarhistorie. Nur 2018/19 lag das EBITDA mit 868,5 Millionen Euro etwas höher.

Bundesliga
EBITDA (in Tausend €)



Bundesliga Gesamtergebnis
nach Steuern (in Tausend €)



Bundesliga Anzahl Clubs mit positivem Ergebnis nach Steuern



Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Insgesamt 1,62 Milliarden Euro zahlten die Bundesliga-Clubs in der Saison 2022/23 an Gehaltskosten für ihre Profispieler und Trainer, so viel wie nie zuvor in der Ligageschichte. Im Vergleich zur Vorsaison stiegen die Gehälter um 148,5 Millionen Euro beziehungsweise 10,1 Prozent. Da der Gesamtumsatz im Betrachtungszeitraum jedoch um 844,4 Millionen

Euro anwuchs, reduzierte sich die Personalkostenquote, welche die Ausgaben für die Profimannschaft in Relation zu den Einnahmen der Clubs setzt, um 4,4 Prozentpunkte auf 36,3 Prozent. Im Vergleich zur Saison 2020/21, als die Quote mit 45,1 Prozent ihren bisherigen Höchstwert erreichte, lag sie um 8,8 Prozentpunkte niedriger.

Bundesliga

Gesamt (in Tausend €)

	2020/21	2021/22	2022/23
Personalaufwand Spielbetrieb	1.567.363	1.468.585	1.617.107
Quote	45,1 %	40,7 %	36,3 %
Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	1.843.379	1.753.508	1.985.893
Quote	53,1 %	48,6 %	44,6 %
Erlös gesamt	3.473.141	3.608.053	4.452.403

Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand Spielbetrieb

Aufgrund der sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Voraussetzungen der Clubs ist ein direkter Vergleich ihrer ökonomischen Möglichkeiten schwierig. Um diese dennoch in ein Verhältnis zu setzen, wurden die Clubs anhand der Höhe ihrer Personalkosten für den Profikader in drei Cluster aufgeteilt. Diesen Clustern wurden dann die entsprechenden Erlös- und Aufwandspositionen zugeordnet. Hierbei wird deutlich, dass die Clubs mit den höchsten Personalkosten etwa 69 Prozent mehr

Einnahmen und 71 Prozent mehr Ausgaben ausweisen als der rechnerische Durchschnittsclub der Bundesliga. Bei Bundesliga-Durchschnittswerten von 247,4 Millionen Euro Einnahmen und 244,9 Millionen Euro Ausgaben nahmen die sechs wirtschaftlich stärksten Clubs (Cluster I) 417,5 Millionen Euro ein und gaben 419 Millionen Euro aus. Die Clubs aus Cluster II kamen auf 78 Prozent Einnahmen und 76 Prozent Ausgaben, die aus Cluster III auf jeweils 53 Prozent.

Cluster Nach der Höhe ihres Personalaufwands Spielbetrieb in der Saison 2022/23 werden die 18 Clubs in drei Sechsergruppen wie folgt aufgeteilt:

Cluster I Clubs mit einem Personalaufwand Spielbetrieb von mehr als 80,5 Millionen Euro

Cluster II Clubs mit einem Personalaufwand Spielbetrieb zwischen 80,5 und 55 Millionen Euro

Cluster III Clubs mit einem Personalaufwand Spielbetrieb von weniger als 55 Millionen Euro

Bundesliga Erlös (Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €)

2022/23	Spiel	Werbung	Mediale Verwertung	Transfer	Merchandising	Sonstiges	Gesamt
Cluster I	47.517 159%	121.802 195%	140.420 166%	47.409 138%	24.846 193%	35.520 153%	417.514 169%
Cluster II	17.654 59%	41.448 66%	67.219 79%	39.668 116%	6.175 48%	20.204 87%	192.368 78%
Cluster III	24.244 81%	24.237 39%	46.364 55%	15.777 46%	7.586 59%	13.977 60%	132.185 53%
Schnitt BL	29.805 100%	62.496 100%	84.667 100%	34.285 100%	12.869 100%	23.234 100%	247.356 100%

Bundesliga Aufwand (Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €)

2022/23	Personal Spielbetrieb	Personal Verwaltung	Transfer	Spielbetrieb	Jugend/ Amateure/LZ	Sonstiges	Gesamt
Cluster I	156.588 174%	33.841 165%	88.981 187%	41.390 152%	15.709 133%	82.496 172%	419.005 171%
Cluster II	71.987 80%	15.117 74%	35.390 74%	20.608 76%	12.956 110%	29.878 62%	185.937 76%
Cluster III	40.942 46%	12.506 61%	18.200 38%	19.722 72%	6.808 58%	31.562 66%	129.740 53%
Schnitt BL	89.839 100%	20.488 100%	47.524 100%	27.240 100%	11.824 100%	47.979 100%	244.894 100%

Clusterbildung nach Tabellenplatz

Um den Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Clubs und dem sportlichen Abschneiden zu ermitteln, wurden die Clubs in drei Gruppen nach jeweils erreichtem Tabellenplatz eingeteilt. Bei dieser Betrachtung wird klar, dass die sportlich erfolgreichsten Clubs auch die besten ökonomischen Voraussetzungen hatten. Die in der Tabelle auf den sechs vorderen Plätzen liegenden

Clubs kamen mit 163 Prozent der Einnahmen und 157 Prozent der Ausgaben auf deutlich höhere Werte als der rechnerische Bundesliga-Durchschnitt. Die Clubs aus dem Tabellenmittelfeld rangierten bei 82 Prozent der Erlöse und 80 Prozent des Aufwands. Die sechs Clubs aus dem unteren Tabellendrittel lagen bei 55 und 62 Prozent.

Bundesliga Erlös (Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €)

2022/23	Spiel	Werbung	Mediale Verwertung	Transfer	Merchandising	Sonstiges	Gesamt
Platz 1 bis 6	41.986 141 %	118.745 190 %	134.012 158 %	49.405 144 %	22.639 176 %	36.596 158 %	403.385 163 %
Platz 7 bis 12	24.331 82 %	44.485 71 %	75.823 90 %	33.298 97 %	9.424 73 %	15.995 69 %	203.357 82 %
Platz 13 bis 18	23.099 77 %	24.256 39 %	44.167 52 %	20.151 59 %	6.542 51 %	17.110 74 %	135.326 55 %
Schnitt BL	29.805 100 %	62.496 100 %	84.667 100 %	34.285 100 %	12.869 100 %	23.234 100 %	247.356 100 %

Bundesliga Aufwand (Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €)

2022/23	Personal Spielbetrieb	Personal Verwaltung	Transfer	Spielbetrieb	Jugend/ Amateure/LZ	Sonstiges	Gesamt
Platz 1 bis 6	150.706 168 %	30.412 148 %	78.678 166 %	37.044 136 %	15.487 131 %	73.259 153 %	385.586 157 %
Platz 7 bis 12	68.359 76 %	16.522 81 %	36.552 77 %	23.720 87 %	13.494 114 %	38.146 80 %	196.794 80 %
Platz 13 bis 18	50.453 56 %	14.531 71 %	27.341 58 %	20.955 77 %	6.492 55 %	32.532 68 %	152.302 62 %
Schnitt BL	89.839 100 %	20.488 100 %	47.524 100 %	27.240 100 %	11.824 100 %	47.979 100 %	244.894 100 %



Wirtschaftliche Kennzahlen **2. Bundesliga**



Bilanz

Die Bilanzsumme der 2. Bundesliga hat sich zum Stichtag 30. Juni 2023 um rund 90 Millionen Euro verringert. Mit 627,9 Millionen Euro erreichte sie dennoch den vierthöchsten Wert in der Geschichte der Liga. Dabei flossen die Abschlüsse von acht Clubs (2022: sieben) mit Konzernstruktur in die Gesamtbeurteilung der 18 Zweitligisten ein. Mit Blick auf die einzelnen Bilanzposten gab es den größten Rückgang beim Sachanlagevermögen, das um 68,2 Millionen

Euro im Vergleich zum Vorjahr schrumpfte, mit 255,5 Millionen Euro aber weiterhin den größten Einzelposten darstellt. Das Spielervermögen sank um 11,6 Millionen auf 35,8 Millionen Euro. Einen deutlichen Anstieg gab es beim Eigenkapital, das von 21,6 auf 145,9 Millionen Euro stieg. Da gleichzeitig auch die Verbindlichkeiten um 186,2 Millionen auf 332,9 Millionen Euro sanken, lag die Eigenkapitalquote bei 23,2 Prozent.

2. Bundesliga Aktiva (in Tausend €)

	30.06.2022	30.06.2023
Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Spielervermögen)	70.308	78.608
Spielervermögen	47.469	35.826
Sachanlagevermögen	323.656	255.452
Finanzanlagevermögen	6.599	5.404
Forderungen, Vorräte, Wertpapiere	124.542	112.021
Kasse/Bank	131.147	129.748
Aktive Rechnungsabgrenzung	11.488	10.806
Aktive latente Steuern	2.354	38
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0
Summe	717.563	627.904

2. Bundesliga Passiva (in Tausend €)

	30.06.2022	30.06.2023
Eigenkapital	21.618	145.927
Sonderposten für Investitionszuschüsse	8.702	7.529
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	6.817	6.492
Rückstellungen	62.933	47.352
Verbindlichkeiten	519.091	332.898
davon aus Anleihen	83.912	14.594
davon gegenüber Kreditinstituten	163.581	112.838
davon aus Lieferungen & Leistungen	38.622	45.249
davon Sonstige	232.975	160.217
Passive Rechnungsabgrenzung	94.525	83.720
Passive latente Steuern	3.877	3.985
Summe	717.563	627.904

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

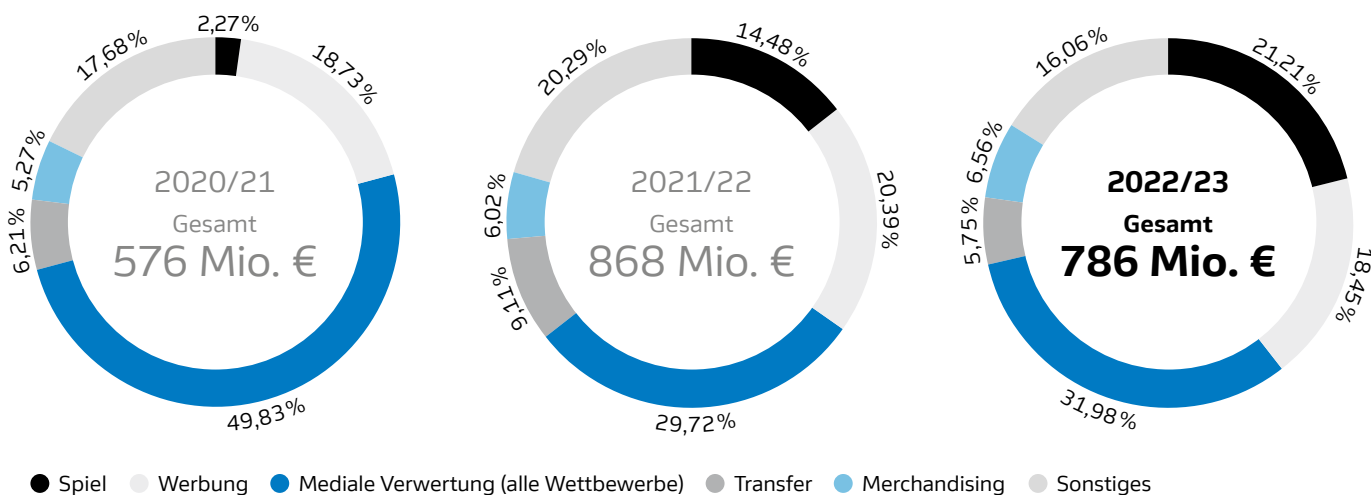
Umsatz Die 18 Clubs der 2. Bundesliga verbuchten in der Saison 2022/23 mit 785,7 Millionen Euro den zweithöchsten Gesamtumsatz in der Ligahistorie. Nur in der Spielzeit davor lagen die Einnahmen noch einmal um 82,1 Millionen Euro höher. Eine deutliche Zunahme gab es bei den Spielerträgen, die mit 166,7 Millionen Euro den Wert des Vorjahres um rund 41 Millionen Euro übertrafen. Dies entspricht

einer Steigerung um 32,6 Prozent und ist zugleich ein neuer Rekord in der Geschichte der 2. Bundesliga – der bisherige Höchstwert aus der Saison 2018/19 betrug 131,3 Millionen Euro. Hervorzuheben ist, dass die Spielerträge sogar die Einnahmen aus der Werbung übertrafen und somit der zweitgrößte Einzelposten hinter den Erlösen aus der medialen Verwertung mit 251,2 Millionen Euro sind.

2. Bundesliga Erlös (in Tausend €)

	2020/21	2021/22	2022/23
Spielertrag	13.100	125.643	166.647
Anteil am Gesamterlös	2,27 %	14,48 %	21,21 %
Werbung	107.950	176.969	144.966
Anteil am Gesamterlös	18,73 %	20,39 %	18,45 %
Mediale Verwertung	287.185	257.898	251.232
Anteil am Gesamterlös	49,83 %	29,72 %	31,98 %
Transfer	35.797	79.041	45.146
Anteil am Gesamterlös	6,21 %	9,11 %	5,75 %
Merchandising	30.397	52.205	51.506
Anteil am Gesamterlös	5,27 %	6,02 %	6,56 %
Sonstiges	101.873	176.076	126.200
Anteil am Gesamterlös	17,68 %	20,29 %	16,06 %
Davon auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn/Verlust	355	-2.116	552
Summe	576.301	867.832	785.697

2. Bundesliga Erlös



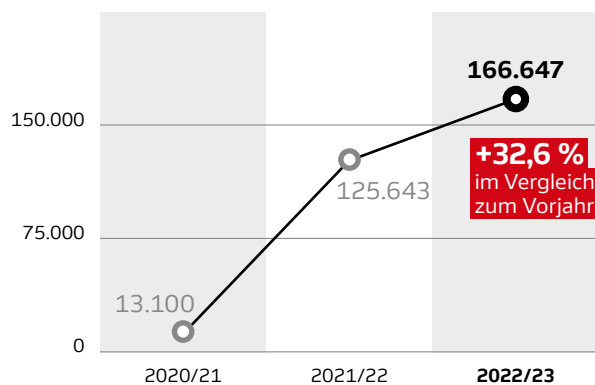
Aufwand Die Clubs der 2. Bundesliga konnten ihre Ausgaben im Vergleich zur Vorsaison um 89,5 Millionen auf 787,9 Millionen Euro deutlich senken. Dabei wurden in fast allen Kostenbereichen Einsparungen erzielt. Für den Bereich Transfer lagen die Aufwendungen um 40,2 Prozent unter denen des Vorjahres. An Vergütungen für Profispieler und Trainer wurden somit 13,1 Millionen Euro weniger

gezahlt. Einen Zuwachs gab es einzig bei den Aufwendungen für den Spielbetrieb, die elf Millionen Euro höher lagen als noch 2021/22. Sowohl der Ertrag als auch der Aufwand sind in der 2. Bundesliga aufgrund von bis zu sechs durch Auf- und Abstiege hinzukommenden/ausscheidenden Clubs traditionell einer höheren Volatilität ausgesetzt als in der Bundesliga.

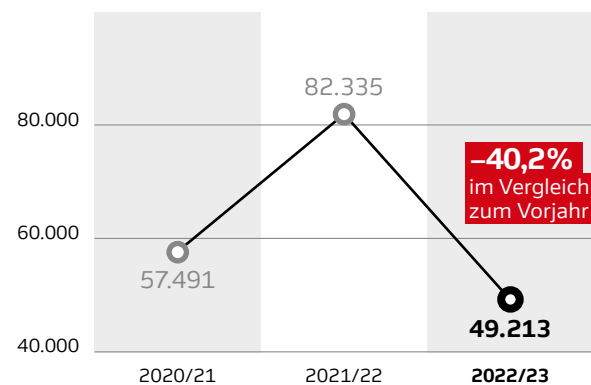
2. Bundesliga Aufwand (in Tausend €)

	2020/21	2021/22	2022/23
Personal Spielbetrieb	219.002	262.202	249.100
Anteil am Gesamtaufwand	35,88%	29,88%	31,62%
Personal Handel/Verwaltung	62.244	102.227	83.462
Anteil am Gesamtaufwand	10,20%	11,65%	10,59%
Transfer	57.491	82.335	49.213
Anteil am Gesamtaufwand	9,42%	9,38%	6,25%
Spielbetrieb	99.512	145.443	156.417
Anteil am Gesamtaufwand	16,30%	16,58%	19,85%
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	36.077	57.459	51.325
Anteil am Gesamtaufwand	5,91%	6,55%	6,51%
Sonstiges	136.094	227.711	198.374
Anteil am Gesamtaufwand	22,30%	25,95%	25,18%
Summe	610.419	877.377	787.892

2. Bundesliga Erlös Spiel (in Tausend €)



2. Bundesliga Aufwand Transfer (in Tausend €)

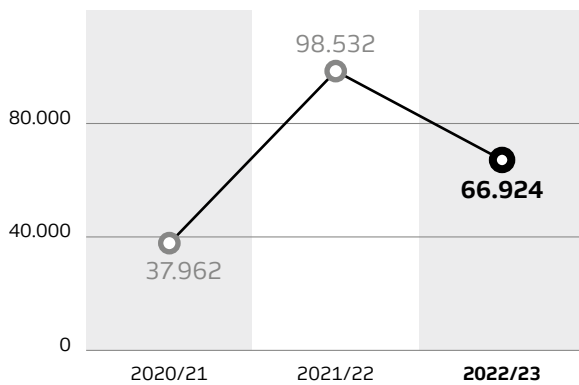


Ergebnis und Kennzahlen

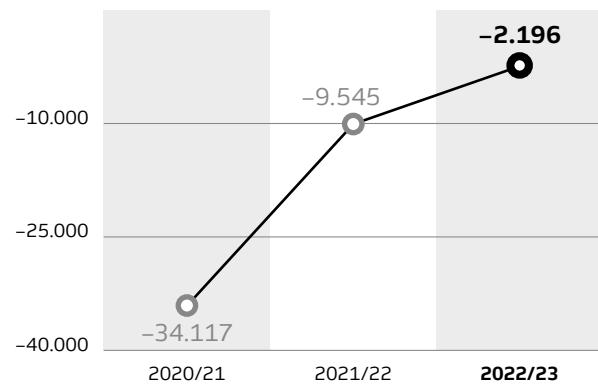
Insgesamt verbuchten die Clubs der 2. Bundesliga ein leicht negatives Ergebnis von minus 2,2 Millionen Euro. Elf Clubs erwirtschafteten einen Gewinn. Auf EBITDA-Basis hingegen verbuchten alle

18 Clubs einen Gewinn, im Durchschnitt lag der Wert für alle Clubs bei 3,7 Millionen, insgesamt also bei 66,9 Millionen Euro.

2. Bundesliga EBITDA (in Tausend €)



2. Bundesliga Gesamtergebnis nach Steuern (in Tausend €)



2. Bundesliga Anzahl Clubs mit positivem Ergebnis nach Steuern



Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Um rund 13 Millionen Euro sind die Gehaltskosten im Bereich der Profimannschaften der Clubs der 2. Bundesliga im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Da sich gleichzeitig der Gesamtumsatz der Liga um 82,1 Millionen Euro verringerte, ist die Personalkos-

tenquote, welche die Ausgaben für die Profimannschaft in Relation zu den Gesamteinnahmen setzt, im Vergleich zur Vorsaison um 1,5 Prozentpunkte gestiegen. Mit einem Wert von 31,7 Prozent ist sie weiterhin sehr niedrig.

2. Bundesliga

Gesamt (in Tausend €)

	2020/21	2021/22	2022/23
Personalaufwand Spielbetrieb	219.002	262.202	249.100
Quote	38,0 %	30,2 %	31,7 %
Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	281.245	364.429	332.563
Quote	48,8 %	42,0 %	42,3 %
Erlös gesamt	576.301	867.832	785.697

Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand Spielbetrieb

Ähnlich wie in der Bundesliga verzeichneten auch in der 2. Bundesliga die Clubs mit den höchsten Personalkosten für ihre Lizenzmannschaft die höchsten Einnahmen und Ausgaben innerhalb ihrer Liga. Cluster I kam im Vergleich zum rechnerischen

„Durchschnittsclub“ auf jeweils 146 Prozent Einnahmen und Ausgaben. Cluster II lag mit 90 Prozent Erträgen und 92 Prozent Kosten nur knapp unter dem Durchschnittswert. Cluster III lag bei 64 und 63 Prozent.

Cluster Nach der Höhe ihres Personalaufwands Spielbetrieb in der Saison 2022/23 werden die 18 Clubs in drei Sechsergruppen wie folgt aufgeteilt:

Cluster I Clubs mit einem Personalaufwand Spielbetrieb von mehr als 15 Millionen Euro

Cluster II Clubs mit einem Personalaufwand Spielbetrieb zwischen 15 und 12,3 Millionen Euro

Cluster III Clubs mit einem Personalaufwand Spielbetrieb von weniger als 12,3 Millionen Euro

2. Bundesliga Erlös (Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €)

2022/23	Spiel	Werbung	Mediale Verwertung	Transfer	Merchandising	Sonstiges	Gesamt
Cluster I	14.593 158%	9.693 120%	16.293 117%	4.449 177%	5.123 179%	13.456 192%	63.607 146%
Cluster II	7.797 84%	7.744 96%	13.625 98%	1.794 72%	2.804 98%	5.441 78%	39.204 90%
Cluster III	5.384 58%	6.725 83%	11.954 86%	1.281 51%	658 23%	2.137 30%	28.138 64%
Schnitt 2. BL	9.258 100%	8.054 100%	13.957 100%	2.508 100%	2.861 100%	7.011 100%	43.650 100%

2. Bundesliga Aufwand (Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €)

2022/23	Personal Spielbetrieb	Personal Verwaltung	Transfer	Spielbetrieb	Jugend/ Amateure/LZ	Sonstiges	Gesamt
Cluster I	17.316 125%	7.903 170%	4.900 179%	10.537 121%	4.336 152%	18.741 170%	63.733 146%
Cluster II	13.303 96%	3.752 81%	2.050 75%	9.226 106%	2.859 100%	8.911 81%	40.100 92%
Cluster III	10.899 79%	2.256 49%	1.252 46%	6.307 73%	1.359 48%	5.411 49%	27.482 63%
Schnitt 2. BL	13.839 100%	4.637 100%	2.734 100%	8.690 100%	2.851 100%	11.021 100%	43.772 100%

Clusterbildung nach Tabellenplatz

Setzt man die wirtschaftlichen Voraussetzungen ins Verhältnis zum sportlichen Abschneiden, rücken die Cluster in der 2. Bundesliga noch näher zusammen. Die Clubs auf den Tabellenplätzen eins bis sechs verbuchten zwar die höchsten Einnahmen und Aus-

gaben, lagen aber nur 31 (Erlöse) beziehungsweise 32 Prozent (Aufwendungen) über dem Ligamittel. Die Clubs im mittleren und unteren Tabellendrittel lagen annähernd gleichauf: Cluster II kam auf 85 und 86 Prozent, Cluster III auf 84 und 82 Prozent.

2. Bundesliga Erlös (Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €)

2022/23	Spiel	Werbung	Mediale Verwertung	Transfer	Merchandising	Sonstiges	Gesamt
Platz 1 bis 6	12.706 137 %	8.793 109 %	16.527 118 %	4.382 175 %	4.847 169 %	9.955 142 %	57.210 131 %
Platz 7 bis 12	8.600 93 %	7.204 89 %	12.267 88 %	1.328 53 %	1.760 62 %	6.059 86 %	37.218 85 %
Platz 13 bis 18	6.469 70 %	8.164 101 %	13.078 94 %	1.814 72 %	1.978 69 %	5.019 72 %	36.521 84 %
Schnitt 2. BL	9.258 100 %	8.054 100 %	13.957 100 %	2.508 100 %	2.861 100 %	7.011 100 %	43.650 100 %

2. Bundesliga Aufwand (Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €)

2022/23	Personal Spielbetrieb	Personal Verwaltung	Transfer	Spielbetrieb	Jugend/ Amateure/LZ	Sonstiges	Gesamt
Platz 1 bis 6	15.802 114 %	6.739 145 %	4.095 150 %	11.365 131 %	4.196 147 %	15.391 140 %	57.588 132 %
Platz 7 bis 12	12.960 94 %	3.589 77 %	1.567 57 %	7.971 92 %	2.334 82 %	9.432 86 %	37.853 86 %
Platz 13 bis 18	12.755 92 %	3.582 77 %	2.540 93 %	6.733 77 %	2.024 71 %	8.240 75 %	35.875 82 %
Schnitt 2. BL	13.839 100 %	4.637 100 %	2.734 100 %	8.690 100 %	2.851 100 %	11.021 100 %	43.772 100 %



Wirtschaftliche Kennzahlen
Lizenzfußball



Erlös und Aufwand

Erstmals in der Geschichte des deutschen Lizenzfußballs haben die Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga mehr als fünf Milliarden Euro Erlöst. Insgesamt kamen die 36 Proficlubs auf einen Umsatz von 5,24 Milliarden Euro, das sind 762,2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. 85 Prozent

davon wurden durch die Bundesligisten generiert. Die Ausgaben aller 36 Proficlubs stiegen um etwa 500 Millionen auf knapp 5,2 Milliarden Euro. In Summe verbuchte der Lizenzfußball damit einen Gewinn von 42,1 Millionen Euro.

Lizenzfußball Erlös (in Tausend €)

	2020/21	2021/22	2022/23
Bundesliga	3.473.141	3.608.053	4.452.403
Anteil am Gesamtertrag	85,77 %	80,61 %	85,00 %
2. Bundesliga	576.301	867.832	785.697
Anteil am Gesamtertrag	14,23 %	19,39 %	15,00 %
Summe	4.049.442	4.475.885	5.238.099

Lizenzfußball Aufwand (in Tausend €)

	2020/21	2021/22	2022/23
Bundesliga	3.761.565	3.803.675	4.408.096
Anteil am Gesamtaufwand	86,04 %	81,26 %	84,84 %
2. Bundesliga	610.419	877.377	787.892
Anteil am Gesamtaufwand	13,96 %	18,74 %	15,16 %
Summe	4.371.984	4.681.052	5.195.989

Steuern und Abgaben

Mit 1,65 Milliarden Euro haben die 36 Clubs des deutschen Lizenzfußballs mehr Geld als je zuvor an das Finanzamt sowie die Sozialkassen abgeführt. Der bisherige Höchstwert aus der Saison 2019/20 wurde

um 236,8 Millionen Euro übertroffen. Der mit 70 Prozent des Gesamtaufkommens größte Teil entfiel auf die personenbezogenen Steuern und Abgaben, die sich auf insgesamt 1,16 Milliarden Euro beliefen.

Lizenzfußball Steuern und Abgaben (in €)

	Bundesliga	2. Bundesliga	Lizenzfußball
Betriebliche Steuern und Abgaben			
Umsatzsteuer (ohne Vorsteuer) zum 31.12.2022	707.314.923	128.151.378	835.466.301
Körperschaftsteuer	35.074.587	1.621.598	36.696.186
Gewerbesteuer	20.797.866	2.341.293	23.139.159
Sonstige Steuern und Abgaben	8.068.343	1.613.366	9.681.709
Summe	771.255.719	133.727.636	904.983.355
Personenbezogene Steuern und Abgaben			
Lohnsteuer	782.898.160	86.911.804	869.809.963
Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	51.901.497	5.411.753	57.313.250
Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, Krankenversicherung)	119.614.511	37.692.775	157.307.286
Gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft)	48.729.040	27.419.363	76.148.403
Summe	1.003.143.208	157.435.694	1.160.578.902
Summe betriebliche und personenbezogene Steuern und Abgaben	1.774.398.927	291.163.330	2.065.562.258
abzüglich erstattete Vorsteuer zum 31.12.2022 (Vorsteuer ist ein Parameter für die Investitionsbereitschaft des Unternehmens)	354.473.569	61.383.956	415.857.525
Mittelabfluss aus Steuern und Abgaben	1.419.925.358	229.779.374	1.649.704.732

Jobs

55.001 Menschen hatten in der Saison 2022/23 einen Job rund um den deutschen Profifußball, etwa 6.600 mehr als in der Vorsaison. Die Beschäftigungszahlen entsprechen somit beinahe wieder jenen vor der Coronapandemie: In der Saison 2018/19, der vormals letzten Spielzeit ohne Publikumsbeschränkungen, waren es 56.081 Beschäftigte. Da in der Saison 2022/23 keine Zulassungsbeschränkungen mehr galten, stieg vor allem die Anzahl der Beschäftigten rund um die Spiele selbst. So arbeiteten in Bereichen wie Sicherheits-

und Wachdienst, Catering oder Sanitätsdienst 4.300 Menschen mehr als in der Vorsaison. Die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften selbst boten 17.273 Menschen eine direkte Arbeitsstelle, weitere 6.663 waren bei Tochtergesellschaften der Clubs beschäftigt. Somit hatten insgesamt 23.936 Menschen eine Arbeitsstelle direkt im deutschen Profifußball. Davon waren 8.728 als Vollzeitangestellte tätig, die übrigen als Auszubildende, Teilzeitangestellte oder Aushilfen.

Lizenzfußball Beschäftigte

	Bundesliga		2. Bundesliga		Lizenzfußball	
	2021/22	2022/23	2021/22	2022/23	2021/22	2022/23
Lizenznehmer						
Vollzeitangestellte	4.135	4.923	2.087	2.171	6.222	7.094
Auszubildende	57	68	45	48	102	116
Teilzeitangestellte	1.130	1.280	905	682	2.035	1.962
Aushilfskräfte	4.497	5.160	2.737	2.941	7.234	8.101
Summe	9.819	11.431	5.774	5.842	15.593	17.273
Tochtergesellschaften						
Vollzeitangestellte	1.195	1.248	394	386	1.589	1.634
Auszubildende	29	26	10	8	39	34
Teilzeitangestellte	695	766	148	112	843	878
Aushilfskräfte	1.889	2.864	1.655	1.253	3.544	4.117
Summe	3.808	4.904	2.207	1.759	6.015	6.663
Indirekt Beschäftigte						
Sicherheits- und Wachdienst	5.730	8.343	4.819	4.209	10.549	12.552
Catering-Firmen	7.304	8.757	3.667	4.333	10.971	13.090
Sanitätsdienst	711	925	740	542	1.451	1.467
Sonstige	2.140	3.176	1.653	780	3.793	3.956
Summe	15.885	21.201	10.879	9.864	26.764	31.065
Summe (gesamt)	29.512	37.536	18.860	17.465	48.372	55.001

Ticketabsatz

Der Publikumszuspruch in der Bundesliga und 2. Bundesliga ist ungebrochen hoch. Die Zahl von insgesamt 19.755.465 abgesetzten Tickets bei den 36 Proficlubs markierte in der Saison 2022/23 den bisher höchsten Wert. Damit wurde der vorherige Rekord aus der Saison 2016/17 (19.049.362) um fast vier Prozent übertroffen. Basis der Statistik ist, wie seit Beginn der Erhebung dieser Zahlen und auch in anderen Ligen gängig, die Anzahl der abgesetzten Tickets inklusive Ehren- und Freikarten.

Nach der Coronapandemie konnten in der Saison 2022/23 erstmals wieder alle 612 Spiele der beiden Ligen ohne Publikumsbeschränkungen stattfinden. Die Bundesliga erzielte dabei einen Gesamt-Ticketabsatz von 12.976.427 bei einem Durchschnitt von

42.407 Eintrittskarten-Besitzerinnen und -Besitzern pro Spiel. Dies entspricht in etwa den Zahlen aus der letzten Spielzeit vor der Coronapandemie, als in der Saison 2018/19 im Durchschnitt 42.738 Tickets abgesetzt wurden. Im Vergleich der europäischen Topligen blieb die Bundesliga beim Durchschnittswert pro Begegnung somit auch in der Spielzeit 2022/23 unangefochtener Spitzenreiter.

In der 2. Bundesliga lag der Gesamt-Ticketabsatz sogar deutlich über dem Niveau der Vor-Coronazeit: Insgesamt 6.779.038 Eintrittskarten wurden abgesetzt, was einem Durchschnittswert von 22.154 Tickets pro Spiel entspricht – ein Rekordwert in der Geschichte der 2. Bundesliga. Im Vergleich zur Saison 2018/19 bedeutet das eine Steigerung von fast 17 Prozent.

Ticketabsatz Saison 2022/23

	Bundesliga	2. Bundesliga	Lizenzfussball
Zuschauer gesamt	12.976.427	6.779.038	19.755.465
davon Dauerkarten gesamt	7.128.933	3.511.486	10.640.419
relativer Anteil Dauerkarten	54,94 %	51,80 %	53,86 %
davon Tageskarten gesamt	5.847.494	3.267.552	9.115.046
relativer Anteil Tageskarten	45,06 %	48,20 %	46,14 %
Zuschauer je Spiel	42.407	22.154	32.280
davon Dauerkarten je Spiel	23.297	11.475	17.386
davon Tageskarten je Spiel	19.110	10.679	14.894

Impressum

Herausgeber

DFL Deutsche Fußball Liga
Guiollettstraße 44–46
60325 Frankfurt/Main

E info@df1.de

W dfl.de

X @DFL_Official

in DFL Deutsche Fußball Liga

u DFL

Geschäftsführung

Marc Lenz, Steffen Merkel

Direktor Kommunikation

Tobias Kaufmann

Leiter Externe Unternehmenskommunikation

Marcel Friederich

Projektleitung

Nico Wagner

Vice President Brand Design

Thomas Markert

Mitarbeit (DFL)

Jörg Degenhart, Werner Möglich,
Kevin Klis, Oksana Osinnya,
Marc Schmidgall, Malte Schulz

Mitarbeit (Extern)

Tobias Schild

Schlussredaktion

Dr. Michael Behrendt

Bildnachweise

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH
Witters Sport-Presse-Fotos GmbH (S. 16, 18, 19 unten links/rechts)
Getty Images Deutschland GmbH (S. 20 oben)

Gestaltung

Speedpool GmbH

Druck

Blattwerk Hannover GmbH

Offizielle Partner
der Bundesliga und
2. Bundesliga



Stand: 15. März 2024

Kennzahlen auf einen Blick – Vergleich Saison

Gesamtergebnis in Tausend €	2021/22	2022/23
nach Steuern	-195.622	44.306
EBITDA	508.914	855.540

Anzahl der Clubs	2021/22	2022/23
mit positivem Ergebnis nach Steuern	8	12

AUSZUG AUS DER BILANZ					
Aktiva in Tausend €	30.06.2022	30.06.2023	Passiva in Tausend €	30.06.2022	30.06.2023
Spielervermögen	1.143.930	1.169.922	Eigenkapital	1.596.172	1.577.435
Sachanlagevermögen	1.036.256	1.111.900	Verbindlichkeiten	1.557.175	1.887.204
Bilanzsumme	3.573.691	4.022.957	Bilanzsumme	3.573.691	4.022.957

Eigenkapitalquote zum 30.06.2022: 44,7 % zum 30.06.2023: 39,2 %

Erlös in Tausend €	2021/22	2022/23
Spielertrag	276.405	536.495
Anteil am Gesamterlös	7,66 %	12,05 %
Werbung	929.082	1.124.919
Anteil am Gesamterlös	25,75 %	25,27 %
Mediale Verwertung	1.380.008	1.524.014
Anteil am Gesamterlös	38,25 %	34,23 %
Transfer	459.237	617.127
Anteil am Gesamterlös	12,73 %	13,86 %
Merchandising	173.947	231.635
Anteil am Gesamterlös	4,82 %	5,20 %
Sonstiges	389.375	418.212
Anteil am Gesamterlös	10,79 %	9,39 %
Summe	3.608.053	4.452.403

Aufwand in Tausend €	2021/22	2022/23
Personal Spielbetrieb	1.468.585	1.617.107
Anteil am Gesamtaufwand	38,61 %	36,68 %
Personal Handel/Verwaltung	284.923	368.786
Anteil am Gesamtaufwand	7,49 %	8,37 %
Transfer	841.776	855.428
Anteil am Gesamtaufwand	22,13 %	19,41 %
Spielbetrieb	391.009	490.316
Anteil am Gesamtaufwand	10,28 %	11,12 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	166.228	212.840
Anteil am Gesamtaufwand	4,37 %	4,83 %
Sonstiges	651.154	863.619
Anteil am Gesamtaufwand	17,12 %	19,59 %
Summe	3.803.675	4.408.096

Personalaufwand in Relation zum Gesamterlös in Tausend €	2021/22	2022/23
Spielbetrieb	1.468.585	1.617.107
Quote	40,7 %	36,3 %
Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	1.753.508	1.985.893
Quote	48,6 %	44,6 %

Gesamtergebnis in Tausend €	2021/22	2022/23
nach Steuern	-9.545	-2.196
EBITDA	98.532	66.924

Anzahl der Clubs	2021/22	2022/23
mit positivem Ergebnis nach Steuern	10	11

AUSZUG AUS DER BILANZ					
Aktiva in Tausend €	30.06.2022	30.06.2023	Passiva in Tausend €	30.06.2022	30.06.2023
Spielervermögen	47.469	35.826	Eigenkapital	21.618	145.927
Sachanlagevermögen	323.656	255.452	Verbindlichkeiten	519.091	332.898
Bilanzsumme	717.563	627.904	Bilanzsumme	717.563	627.904

Eigenkapitalquote zum 30.06.2022: 3,0 % zum 30.06.2023: 23,2 %

Erlös in Tausend €	2021/22	2022/23
Spielertrag	125.643	166.647
Anteil am Gesamterlös	14,48 %	21,21 %
Werbung	176.969	144.966
Anteil am Gesamterlös	20,39 %	18,45 %
Mediale Verwertung	257.898	251.232
Anteil am Gesamterlös	29,72 %	31,98 %
Transfer	79.041	45.146
Anteil am Gesamterlös	9,11 %	5,75 %
Merchandising	52.205	51.506
Anteil am Gesamterlös	6,02 %	6,56 %
Sonstiges	176.076	126.200
Anteil am Gesamterlös	20,29 %	16,06 %
Summe	867.832	785.697

Aufwand in Tausend €	2021/22	2022/23
Personal Spielbetrieb	262.202	249.100
Anteil am Gesamtaufwand	29,88 %	31,62 %
Personal Handel/Verwaltung	102.227	83.462
Anteil am Gesamtaufwand	11,65 %	10,59 %
Transfer	82.335	49.213
Anteil am Gesamtaufwand	9,38 %	6,25 %
Spielbetrieb	145.443	156.417
Anteil am Gesamtaufwand	16,58 %	19,85 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	57.459	51.325
Anteil am Gesamtaufwand	6,55 %	6,51 %
Sonstiges	227.711	198.374
Anteil am Gesamtaufwand	25,95 %	25,18 %
Summe	877.377	787.892

Personalaufwand in Relation zum Gesamterlös in Tausend €	2021/22	2022/23
Spielbetrieb	262.202	249.100
Quote	30,2 %	31,7 %
Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	364.429	332.563
Quote	42,0 %	42,3 %

2021/22 – 2022/23

Erlös in Tausend €	2021/22	2022/23
Bundesliga	3.608.053	4.452.403
Anteil am Gesamtertrag	80,61 %	85,00 %
2. Bundesliga	867.832	785.697
Anteil am Gesamtertrag	19,39 %	15,00 %
Summe	4.475.885	5.238.099
Steuern und Abgaben	2021/22	2022/23
Bundesliga	1.117.245.604	1.419.925.358
2. Bundesliga	256.010.391	229.779.374
Lizenzfußball	1.373.255.995	1.649.704.732
Beschäftigte	2021/22	2022/23
Bundesliga	29.512	37.536
2. Bundesliga	18.860	17.465
Lizenzfußball	48.372	55.001

Aufwand in Tausend €	2021/22	2022/23
Bundesliga	3.803.675	4.408.096
Anteil am Gesamtaufwand	81,26 %	84,84 %
2. Bundesliga	877.377	787.892
Anteil am Gesamtaufwand	18,74 %	15,16 %
Summe	4.681.052	5.195.989
Ticketabsatz*	2021/22	2022/23
Bundesliga	–	12.976.427
2. Bundesliga	–	6.779.038
Lizenzfußball	–	19.755.465

*Vor dem Hintergrund der Coronapandemie haben die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga ihre Heimspiele in der Saison 2021/22 unter sehr verschiedenen und häufig wechselnden Bedingungen ausgetragen. Aufgrund der daher mangelnden Vergleichbarkeit entfällt an dieser Stelle die Gegenüberstellung zur Saison 2022/23.

Zusammensetzung der Ligen 2022/23

BUNDESLIGA
 FC Augsburg
 Hertha BSC
 1. FC Union Berlin
 VfL Bochum 1848
 SV Werder Bremen
 Borussia Dortmund
 Eintracht Frankfurt
 Sport-Club Freiburg
 TSG Hoffenheim
 1. FC Köln
 RB Leipzig
 Bayer 04 Leverkusen
 1. FSV Mainz 05
 Borussia Mönchengladbach
 FC Bayern München
 FC Schalke 04
 VfB Stuttgart
 VfL Wolfsburg

BUNDESLIGA
 DSC Arminia Bielefeld
 Eintracht Braunschweig
 SV Darmstadt 98
 Fortuna Düsseldorf
 SpVgg Greuther Fürth
 Hamburger SV
 Hannover 96
 1. FC Heidenheim 1846
 1. FC Kaiserslautern
 Karlsruher SC
 Holstein Kiel
 1. FC Magdeburg
 1. FC Nürnberg
 SC Paderborn 07
 FC St. Pauli
 SSV Jahn Regensburg
 F.C. Hansa Rostock
 SV Sandhausen



DFL Deutsche Fußball Liga

Guiollettstraße 44–46
60325 Frankfurt/Main

T +49 69 65005-0

E info@df1.de

W df1.de